2020

Geschäftsbericht

ACREDIA

MACHT MUT ZU HANDELN

Gender-Disclaimer

Die in diesem Dokument gewählte männliche Form bezieht immer gleichermaßen weibliche Personen ein. Auf eine Doppelbezeichnung wurde zugunsten besserer Lesbarkeit verzichtet.

Inhalt

Organe der Gesellschaft 4

ACREDIA-Beteiligungen 2020 5

Bericht des Aufsichtsrats 6

Lagebericht 7

- Positionierung 7
- Wirtschaftliches Umfeld 7
- Finanzielle Leistungsindikatoren 9
- Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 17
- Risikobericht 18
- Ausblick für 2021 27
- Geschäftsergebnis 28
- Gewinnverwendung 28
- Sonstige Angaben 28

Jahresabschluss 31

- Bilanz 31
- Gewinn- und Verlustrechnung 33
- Bestätigungsvermerk 35
- Anhang 41

Business Report 2020 55

Report of the Supervisory Board 56

Management Report 57

- Business development 57
- Outlook for 2021 59
- Result for the business year 60
- Profit appropriation 60
- Other information 60

Annual Financial Statements 62

- Balance Sheet 62
- Profit and Loss Account 64

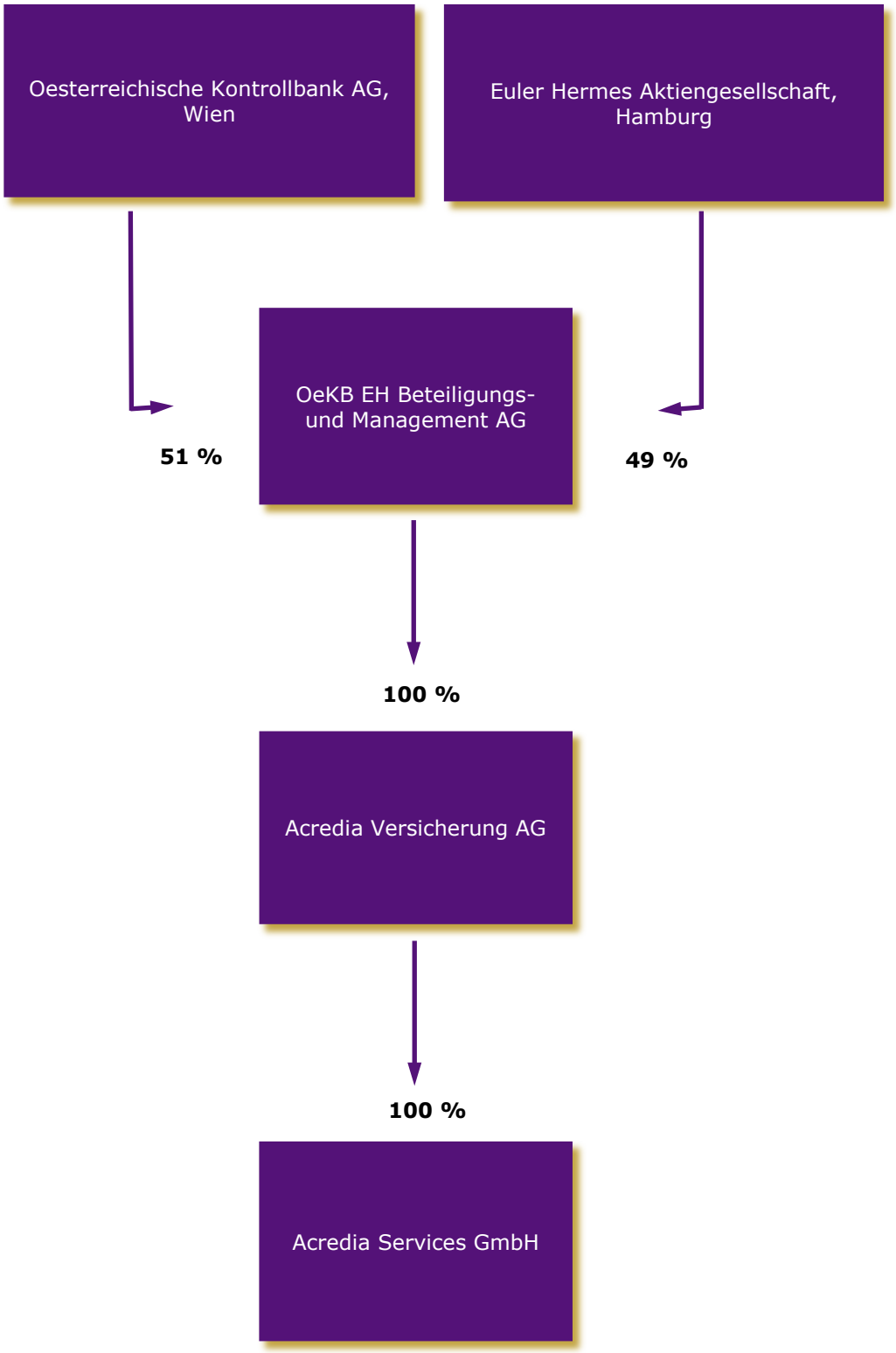
Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	
Mag. Angelika Sommer-Hemetsberger Mitglied des Vorstands der Oesterreichischen Kontrollbank AG Vorsitzende	**Dr. Gerd-Uwe Baden** stellvertretender Vorsitzender
Mag. Helmut Bernkopf Mitglied des Vorstands der Oesterreichischen Kontrollbank AG	**Ronald van het Hof** Vorsitzender des Vorstands der Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg
Vom Betriebsrat entsandt	
Mag. Marcus Paseka	**Mag. Christa Griemann**

Vorstand	
Gudrun Meierschitz, M.A.	**Ludwig Mertes**

Prokuristen	
Mag. Wolfgang Dorfmann	**Mag. Marion Koinig**
Mag. Herbert Gspan	**Mag. Marion Koll**
Mag. Georg Höller	**Mag. Norbert Kosbow**
Mag. Elfriede Holnsteiner	**Mag. Marina Machan**
MMag. Birgit Kalcher-Neudorfer	**Dr. Hubert Viehauser**
Mag. Alexander Knabl	**DI Gerhard Wiesinger, MBA**
Janos Kis	**Mag. Stefan Wimmer**

ACREDIA-Beteiligungen 2020



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend und umfassend über die Geschäftsentwicklung sowie die Lage der Acredia Versicherung AG und ihrer Beteiligungen informiert. Regelmäßige Sitzungen sowie zeitnahe mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands ermöglichten es uns, die vom Gesetz und der Satzung übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

Ebenso wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Gesellschaft, das Geschäftsmodell, die Wertschöpfung sowie zu den eingeführten Gegenmaßnahmen informiert.

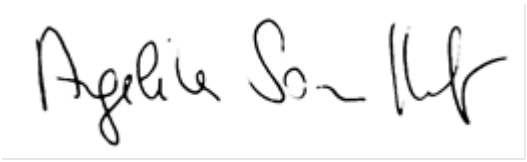
Die Aufgaben des Prüfungsausschusses gemäß § 123 (9) Versicherungsaufsichtsgesetz werden gemäß § 123 (8) Versicherungsaufsichtsgesetz vom Aufsichtsrat wahrgenommen.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat Buchführung, Jahresabschluss 2020 und Lagebericht geprüft und erteilt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Prüfungsergebnis der Abschlussprüfung überein.

Wir haben den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung ist auch im Hinblick auf die ausreichende Solvabilität der Gesellschaft kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 96 (4) Aktiengesetz festgestellt ist. Wir schließen uns dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an und empfehlen der Hauptversammlung, ihn anzunehmen.

Für den Aufsichtsrat



Mag. Angelika Sommer-Hemetsberger

Vorsitzende

Wien, im März 2021

Lagebericht

Positionierung

Als Österreichs führende Kreditversicherung entwickelt ACREDIA fundierte Lösungen für Unternehmer, die Geschäfte in Österreich und auf weltweiten Exportmärkten tätigen, mit folgendem Ziel: das unternehmerische Risiko zu minimieren und die Sicherheit zu maximieren. Denn nur wer sich sicher fühlt, kann zielstrebig und innovativ agieren: ACREDIA macht Mut zu handeln.

ACREDIA ist zuverlässige Partnerin für die Absicherung aller nationalen oder internationalen Geschäfte auf offene Rechnung. Als Kreditversicherung behält sie für ihre Versicherungsnehmer die Risiken im Blick und springt ein, wenn ein Kunde nicht zahlen kann: ACREDIA schützt Unternehmen vor Zahlungsausfällen.

ACREDIA ist die unabhängige österreichische Kreditversicherung mit der Expertise des Weltmarktführers Euler Hermes und motivierten Spezialisten vor Ort. Die solide Eigentümerstruktur garantiert einerseits eine stabile Verankerung in der österreichischen Unternehmenslandschaft und ist andererseits Basis für die Einbindung in einen einzigartigen Datenpool mit Informationen zu weltweit rund 40 Millionen Unternehmen.

Mit einem Marktanteil von über 50 Prozent ist ACREDIA Österreichs führende Kreditversicherung und geht mit dieser Verantwortung bewusst um: Ob internationaler Konzern oder österreichisches KMU – ACREDIA bietet für jeden Anspruch und jeden Kunden eine maßgeschneiderte Kreditversicherung. Gerade weil sich die Anforderungen an den Markt und seine Kunden laufend ändern, bleibt ACREDIA am Puls der Zeit und bietet verschiedenste innovative Produkte – von einer Onlineversicherung bis zum Bonitätszertifikat.

Weitere Informationen zu unseren Produkten finden Sie unter www.acredia.at.

Wirtschaftliches Umfeld

Die COVID-19-Pandemie machte 2020 zu einem besonders herausfordernden Jahr. Das trifft auch auf die Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung zu, die mehr als sonst von Unsicherheit geprägt ist. Insbesondere auch deshalb, weil die Pandemie im Jahr 2021 weitergeht. Zentrale Fragen für die wirtschaftliche Entwicklung sind die Kosten, die für die Bekämpfung der Pandemie aufgewendet werden müssen, und welche weiteren Entwicklungen zu erwarten sind – auch im Hinblick auf die Ende Dezember 2020/Anfang Jänner 2021 gestarteten Impfungen.

Das Coronavirus hat im Jahr 2020 zu einem Einbruch der Weltwirtschaft in einem historischen Ausmaß geführt. Das Virus hat sich über die ganze Welt ausgebreitet und zu einem noch nie dagewesenen Angebots- und Nachfrageschock geführt. 2020 brachte vermutlich die schlimmste Rezession seit der Großen Depression in den 1930er-Jahren. Die Lage ist schlimmer als in der Finanzkrise 2008/09. Es wird einige Jahre dauern, bis das Vorkrisenniveau wieder erreicht wird. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden die Welt noch länger beschäftigen. Das Virus sorgt für strukturelle Verschiebungen, die in ihrem gesamten Umfang noch nicht abschätzbar sind. Die weitere Entwicklung einzelner Länder hängt aber auch wesentlich davon ab, wie diese den technologischen Wandel durch die Digitalisierung und den demografischen Wandel meistern können. Das Virus hat vorhandene Schwachstellen aufgezeigt und teilweise auch verstärkt. Die

gravierendsten wirtschaftlichen Folgen gibt es in Ländern mit strukturellen Problemen und in stark dienstleistungsorientierten Ländern.

Laut Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die Weltwirtschaft 2020 um 4,4 Prozent schrumpfen. In der Finanzkrise hatte die Weltwirtschaft in etwa stagniert, damals waren primär Industriestaaten betroffen. Positiv wertete der IWF die schnellen und umfangreichen Rettungsprogramme zahlreicher Regierungen, die sich auf mehrere Billionen Dollar summieren. Dazu kommen noch die Hilfen der Notenbanken rund um den Globus. 2021 dürfte die Weltwirtschaft wieder um 5,2 Prozent wachsen. Ob diese Vorhersage tatsächlich eintritt, hängt neben den Erfolgen bei der Bekämpfung der Pandemie unter anderem auch von den Entwicklungen in diversen Ländern ab, aber auch von der Frage, wie der Handelsstreit zwischen China und den USA durch die neue US-Regierung gelöst werden kann.

Die Wirtschaft der Eurozone dürfte laut Prognose der Europäischen Kommission im Jahr 2020 um 7,8 Prozent schrumpfen und 2021 wieder um 3 Prozent wachsen.

Für die USA als weltgrößte Volkswirtschaft erwartet man für 2020 einen Einbruch des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 4,6 Prozent. Für Deutschland wird ein Einbruch von 5,6 Prozent erwartet, für Italien ein Einbruch von 9,9 Prozent, für Frankreich ein Minus von 9,4 Prozent und für Großbritannien sogar ein Minus von 10,3 Prozent laut Eurostat.

Besser sind die Schätzungen für China: Das BIP dürfte 2020 laut Prognose des IWF um 1,9 Prozent wachsen.

Die Wirtschaftsleistung Österreichs dürfte 2020 laut Oesterreichischer Nationalbank um 7,1 Prozent schrumpfen, im kommenden Jahr allmählich wieder anziehen und bis Ende 2022 unter dem Vorkrisenniveau bleiben. Für das Jahr 2021 rechnen die Experten mit einem 3,6 prozentigen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts und für 2022 mit einem kräftigeren Anziehen um 4 Prozent. Man nimmt hierfür an, dass ein rascher Rückgang der Sparquote – nach einem starken Anstieg in 2020 – zur Erholung des privaten Konsums führen wird. In unseren wichtigsten Absatzmärkten Deutschland wird für 2021 ein Anstieg des BIP um 3,5 Prozent erwartet, in Italien um 4,1 Prozent, in Frankreich um 5,8 Prozent, in den USA um 3,7 Prozent und in China sogar um 8,2 Prozent.

Aufgrund der Zulassung eines wirksamen COVID-19-Impfstoffs im Dezember 2020 und erwarteten weiteren Zulassungen im Jänner beziehungsweise in den Folgemonaten 2021 wird sich die wirtschaftliche Aktivität in Österreich in den Jahren 2021 und 2022 erholen, aber immer noch bis Ende 2022 deutlich unter dem Trendniveau von vor der Krise liegen. Die signifikant gestiegene Arbeitslosenquote von 10,2 Prozent wird 2021 hoch bleiben und erst 2022 allmählich auf 8,9 Prozent sinken.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgswirksame finanzielle Leistungsindikatoren

Prämienentwicklung

Die verrechneten und die abgegrenzten Prämien entwickelten sich wie folgt:

Verrechnete Prämien (in TEUR)	2020	2019
Kreditversicherung	63.759	70.277
Gesamt direktes Geschäft	63.759	70.277
Indirektes Geschäft	961	790

Abgegrenzte Prämien (in TEUR)	2020	2019
Kreditversicherung	61.156	69.436
Gesamt direktes Geschäft	61.156	69.436
Indirektes Geschäft	964	801

Geschäftsentwicklung

Die größte Weltwirtschaftskrise nach dem zweiten Weltkrieg, ausgelöst durch die COVID-19 Pandemie, prägte auch das Geschäftsjahr 2020 der ACREDIA. Abgesehen von kritischen gesundheitlichen und sozialen Entwicklungen stellte die Coronakrise auch die Unternehmen vor neue, bisher unbekannte Herausforderungen: Lieferketten und Geschäftsabläufe wurden gestört, das Vertrauen in die Staatshaushalte und Märkte beeinträchtigt und der internationale Handel stark eingeschränkt.

Als Versicherer von Forderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen im B2B Geschäft im In- und Ausland können wir auch in Krisenzeiten maßgeblich zur Stabilisierung der Wirtschaft beitragen. Dafür sind eine selektive Prüfung und intensives Monitoring der Bonität der versicherten Unternehmen sowie differenzierte Risikomaßnahmen erforderlich.

Eine zusätzliche Herausforderung war für uns 2020 die Umsetzung der neuen Markenstrategie, mit der gleichzeitig ein neues, verschlanktes Portfolio für die Versicherungsprodukte eingeführt wurde. Die Vereinheitlichung der Prozesse hat sowohl für unsere Kunden als auch für ACREDIA in der aktuellen Krisensituation Vorteile in der Vertragsabwicklung gebracht.

Wir wollen auch in dieser besonders schwierigen Situation unserer Mission „Wir machen Geschäfte sicher" gerecht werden und unseren Kunden Mut machen zu handeln.

Beides ist gerade jetzt wichtiger als je zuvor. Denn wir erleben eine Situation, in der Unternehmen an vielen Fronten kämpfen müssen. Die Gesundheit der Mitarbeiter steht in jedem Unternehmen an oberster Stelle. Viele Schutzmaßnahmen wirken sich aber auf die Produktivität des Unternehmens aus und es kommt zu Lieferschwierigkeiten und Umsatzausfällen. Wenn die

Möglichkeiten zur Kreditaufnahme schwierig sind, nimmt die Bedeutung des Lieferantenkredits zu. Er dient dem Verkäufer als Mittel der Absatzförderung und seinem Abnehmer zur Finanzierung seiner Einkäufe.

Die EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) hat in einem Rundschreiben vom 18.03.2020 darauf hingewiesen, dass Versicherungsunternehmen Maßnahmen ergreifen sollen, um ihre Kapitalposition zu erhalten, z.B. durch zurückhaltende Dividendenpolitik. Auch die österreichische Finanzmarktaufsicht FMA hat in einer Presseaussendung vom 03.04.2020 eine „dringende Empfehlung" an Versicherungsunternehmen veröffentlicht, auf Ausschüttungen zu verzichten.

Vor diesem Hintergrund ist der Vorstand der ACREDIA von seinem Gewinnverwendungsvorschlag abgegangen und hat dem Aufsichtsrat am 07.05.2020 einen adaptierten Gewinnverwendungsvorschlag vorgelegt, welcher vorsah, keine Dividende auszuschütten und den gesamten Bilanzgewinn 2019 auf neue Rechnung vorzutragen.

In der 31. ordentlichen Hauptversammlung der ACREDIA am 28.05.2020 hat sich die Alleinaktionärin der ACREDIA den Vorschlägen des Vorstands und des Aufsichtsrats angeschlossen und den Beschluss gefasst, den festgestellten Bilanzgewinn 2019 auf neue Rechnung vorzutragen.

In der außerordentlichen Hauptversammlung der ACREDIA am 26.11.2020 hat die Alleinaktionärin der ACREDIA auf Vorschlag des Vorstands und mit Billigung des Aufsichtsrats beschlossen, nachträglich eine Dividende für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 8.000.000,00 EUR an die Alleinaktionärin auszuschütten und den verbleibenden Restbetrag von 2.521.754,35 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzentwicklung der ACREDIA lag aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage, verbunden mit rückläufigen Salden- und Umsatzmeldungen unserer Versicherungsnehmer, ab Beginn der Coronakrise erheblich unter dem Vorjahresergebnis und damit auch weit unter Plan. Die verrechneten Prämien im direkten Geschäft betrugen 63,5 Millionen EUR, das ist ein Minus von 9,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der überwiegende Teil der Prämie entfällt auf die Pauschalversicherung (ACREDIA Global und ACREDIA Easy) und die Einzelkunden-Rahmenversicherung (ACREDIA Single) inklusive Top Up Cover (ACREDIA TopUp). Die weiteren Prämieneinnahmen verteilen sich auf die Produkte ACREDIA Project (Versicherung für Einzellieferungen und Projektgeschäfte), ACREDIA Veto (Anfechtungsversicherung), ACREDIA Select, ACREDIA ToGo sowie die Kooperationsvereinbarung mit der Euler Hermes World Agency.

Die Summe der verrechneten Prämie aus dem direkten und indirekten Geschäft lag mit 64,7 Millionen EUR um 8,9 Prozent unter dem Vorjahr.

Auch die Acredia Services GmbH verzeichnete, nach einem guten ersten Quartal, im weiteren Jahresverlauf coronabedingt eine sinkende Nachfrage nach neuen Versicherungssummen. Auf das gesamte Jahr 2020 gesehen ist der Umsatz aus dem Hauptgeschäft der Gesellschaft, der Prüfung und Überwachung der Bonität von Unternehmen, gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Das Geschäftsfeld der Inkassotätigkeit hat sich ebenfalls gut entwickelt.

Neugeschäft

Angesichts der positiven Entwicklung im ersten Quartal lag das Neugeschäft von ACREDIA (einschließlich von Vertragsausweitungen im Bestandsgeschäft) für das Jahr 2020, trotz der wirtschaftlich negativen Auswirkungen von COVID-19, deutlich über dem Vorjahr. Nach dem Beginn der Pandemie ist das Neugeschäft eingebrochen. Bedingt durch die erheblichen wirtschaftlichen Unsicherheiten verhalten sich viele Versicherungsinteressenten zurückhaltend.

Vertragsbestand

Am 31. Dezember 2020 hatte die Gesellschaft mehr als 2.400 Verträge im Bestand. Obwohl sich der Wettbewerb in der Kreditversicherungsbranche und der Kostendruck bei unseren Kunden in den letzten Jahren massiv verstärkt haben, liegt die Vertragserhaltungsquote von ACREDIA weiterhin auf einem erfreulich hohen Niveau. Durch die gute Beratung der Kundenbetreuer im Zuge der Einführung der neuen Markenstrategie konnten die meisten Kunden der ACREDIA gehalten werden. Einige große Versicherungsverträge wurden im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit der Euler Hermes World Agency in internationale Programme umgewandelt.

Ausblick

Der COVID-19 Lockdown aus dem Frühjahr 2020 hat die bereits schwächelnde Weltwirtschaft auf eine harte Probe gestellt. Die kurzfristige Erholung in den Sommermonaten wurde durch die erneuten Lockdowns in der 2. Jahreshälfte zunichte gemacht. Der zu befürchtende Anstieg der Insolvenzen hat sich trotzdem weiter nach hinten verschoben. Diese Entwicklung ist vor allem auf die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen in vielen Ländern zurückzuführen. In einzelnen Ländern werden auch weitere Anpassungen des Insolvenzrechts für 2021 erwogen.

In den nächsten zwei Jahren ist ein Aufholeffekt bei den Insolvenzen zu erwarten. ACREDIA rechnet mit einem signifikanten Anstieg der Unternehmensinsolvenzen weltweit um 27 Prozent im Vergleich zu 2019. Für Westeuropa wird eine Steigerung von 23 Prozent prognostiziert. Der erwartete Anstieg für Nordamerika ist mit 57 Prozent deutlich höher, während die Insolvenzen im asiatischen Raum mit plus 18 Prozent weniger stark steigen sollen. Deutschland, der größte Exportmarkt für österreichische Unternehmen, liegt deutlich unter dem weltweiten Durchschnitt – ebenso die Schweiz. Andere große Exportmärkte, wie Italien, Frankreich und die USA, liegen darüber. China liegt hingegen weit unter dieser Marke. Für Österreich ist mit einem Insolvenzanstieg von etwa 20 Prozent gegenüber 2019 zu rechnen.

Zu den wirtschaftlich besonders gefährdeten Branchen zählen diejenigen, die stark vom internationalen Handel abhängen oder Unterbrechungen der Lieferketten ausgesetzt sind. Branchen wie Automotive und Metall waren bereits durch den Strukturwandel vor der Coronakrise erheblich belastet. Darüber hinaus sind Branchen, wie der Non-Food Einzelhandel, der Dienstleistungssektor – insbesondere Beherbergung und Gastronomie – sowie der Unterhaltungs- und Kulturbereich durch die Einschränkungen in der Krise sehr stark betroffen.

Diese Entwicklungen werden ein risikobewussteres und selektiveres Vorgehen der Unternehmen erfordern. Wir sind zuversichtlich, dass sich dadurch die Nachfrage nach Kreditversicherung und Unterstützung durch professionelles Risikomanagement wieder erhöhen wird. Daher sind wir in Bezug auf die Umsatzentwicklung vorsichtig optimistisch und erwarten mit der Erholung der Wirtschaft in 2021 auch ein leichtes Umsatzwachstum.

Kreditprüfung

Die Anzahl der Versicherungssummen ist durch die coronabedingt rückläufige Nachfrage und die restriktivere Zeichnungspolitik auf knapp 182.000 gesunken. Das Gesamtobligo lag zum Jahresende 2020 mit 25,3 Milliarden EUR signifikant unter dem Vorjahr. Einerseits spiegelt diese Entwicklung deutlich den Konjunktureinbruch und die schwierige Lage der durch die COVID-19 Pandemie geschwächten Wirtschaft wider. Die unvorhersehbaren Folgen der Coronakrise haben es erforderlich gemacht, dass wir unsere Versicherungssummen einer kritischen Überprüfung unterzogen haben. Infolgedessen wurden zahlreiche Versicherungssummen für Abnehmer mit unterdurchschnittlicher Bonität reduziert.

Verhandlungen mit der Republik Österreich über einen sog. Schutzschirm für die österreichischen Unternehmen sind 2020 ohne Ergebnis geblieben. Die Idee des Schutzschirms war, die Notwendigkeit der Reduzierung oder Aufhebung von Versicherungssummen durch eine Garantie des Bundes zu vermeiden.
ACREDIA hat sich Ende des Jahres 2020 aus den Gesprächen zurückgezogen, weil die Maßnahme nur noch sehr befristet gegolten hätte und die geplante Ausführung mit einem hohen administrativen Aufwand sowohl für Versicherungsnehmer als auch ACREDIA verbunden gewesen wäre.

Eine weitere Ursache für die Reduktion des Gesamtobligos liegt in Vertragstransfers zur Euler Hermes World Agency und in diversen Bereinigungen.

Es ist uns jedoch sehr wichtig, unsere Kunden auch in dieser außergewöhnlich schwierigen Situation zu unterstützen, indem wir Versicherungsdeckungen bedarfsgerecht zur Verfügung stellen und gemeinsam mit unseren Kunden aktives Portfoliomanagement betreiben. In diesem Zusammenhang stehen unsere Mitarbeiter mit den Kunden in regem und aktivem Austausch und Kontakt.

Versicherungsleistungen

Die wirksamen Schäden erreichten 2020 eine Höhe von 22.325.879,14 EUR, das sind 35,94 Prozent der abgegrenzten Prämien. Dieses wider Erwarten niedrige Schadenaufkommen ist auf die national und international ergriffenen Liquiditätserhaltungs- und Stabilisierungsmaßnahmen der Regierungen zurückzuführen. Diese Maßnahmen, wie beispielsweise die vorübergehende Aussetzung der Insolvenzantragspflicht, haben zu einem spürbaren Rückgang der Insolvenzen in den wichtigsten Märkten unserer Kunden geführt. Für 2021 erwarten wir infolge des weltweiten Anstiegs der Unternehmensinsolvenzen auch einen Anstieg der Versicherungsleistungen. Wir werden uns daher besonders darauf fokussieren, unsere Kunden vor großen Ausfällen zu bewahren und durch entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen die negativen Auswirkungen von Zahlungsverzügen und Insolvenzen für unsere Kunden einzudämmen.

Versicherungsleistungen Gesamtrechnung (in TEUR)	2020	2019
Kreditversicherung	21.430	23.952
Vertrauensschadenversicherung	-9	-8
Gesamt direktes Geschäft	21.421	23.944
Indirektes Geschäft	905	334

Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung (in TEUR)	2020	2019
Kreditversicherung	4.476	5.281
Gesamt direktes Geschäft	4.476	5.281
Indirektes Geschäft	15	28

Entwicklung der Kosten

Die Kosten konnten aufgrund der konsequenten Umsetzung von Einsparungsmaßnahmen im Jahr 2020 deutlich reduziert werden. Sie entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Kosten (in TEUR)	2020	2019
Versicherungsabschluss	8.850	9.571
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.452	9.298
Schadensregulierungsaufwand	2.902	3.107
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	520	544
Gesamt	20.723	22.520

Die Kostenquote, die sich als Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Schadensregulierungsaufwendungen zu der abgegrenzten Prämie errechnet, beträgt 32,52 Prozent (2019: 31,29 Prozent).

Kombinierte Schadens- und Kostenquote in %, Combined Ratio	2020	2019
Schadensquote	35,94	34,57
Kostenquote	32,52	31,29
Schadens- und Kostenquote	68,46	65,86

Abgegebene Rückversicherung

Die abgegebene Rückversicherung zeigt folgende Entwicklung:

Rückversicherungssaldo (in TEUR)	2020	2019
Abgegrenzte Rückversicherungsprämien		
Kreditversicherung	**-40.271**	**-45.756**
Indirektes Geschäft	**-653**	**-547**
Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Kreditversicherung	**14.442**	**15.639**
Vertrauensschadenversicherung	**-8**	**-6**
Indirektes Geschäft	**589**	**239**
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
Kreditversicherung	**2.921**	**3.446**
Indirektes Geschäft	**11**	**20**
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile		
Kreditversicherung	**14.109**	**15.294**
Indirektes Geschäft	**223**	**174**
Gesamt	**-8.636**	**-11.496**

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.572.152,00 EUR (2019: Auflösung von 221.497,00 EUR) stellt sich das versicherungstechnische Ergebnis wie folgt dar:

Versicherungstechnisches Ergebnis (in TEUR)	2020	2019
	7.467	**7.526**

Die Auswirkung des indirekten Geschäftes auf das Geschäftsjahresergebnis ist unwesentlich.

Ertragssteuern

Ertragssteuern (in TEUR)	2020	2019
Körperschaftsteuer Geschäftsjahr	1.685	2.115
Veränderung aktive latente Steuern	217	-179
Gesamt	1.902	1.936

Bilanzbezogene Leistungsindikatoren

Veranlagungen

Die Durchführung der Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung (Beobachtung und Evaluierung unterschiedlicher Veranlagungsmöglichkeiten, Durchführung, Betreuung und Monitoring der bestehenden Veranlagungen, regelmäßiges Reporting) ist seit dem 01.01.2009 mit Genehmigung der Finanzmarktaufsicht an die Oesterreichische Kontrollbank AG ausgelagert.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in fix und variabel verzinsten Anleihen. Bei der Festsetzung der Volumina wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien und auf das Marktrisiko Rücksicht genommen.

Grundsätzlich erfolgt die gesamte Kapitalveranlagung des Unternehmens risikoarm. Sie findet im Rahmen von Veranlagungsrichtlinien statt, deren Einhaltung im Wege eines Berichtswesens und regelmäßiger Kontrollen durch die Interne Revision überprüft wird.

Zu den wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen zählen folgende Bereiche:

- Zinsänderungsrisiko
- Wechselkursrisiko
- Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko
- Liquiditätsrisiko

Die Definition dieser Risiken und die Entwicklung der Kapitalmärkte sind im Quartalsbericht dargestellt.

Das Risikoprofil der Veranlagung wird laufend überwacht und analysiert. Zur Minimierung dieser Risiken werden Wertpapiere nur unter Berücksichtigung strenger Mindestratingvorgaben und Volumina pro ISIN angeschafft.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren setzt sich großteils aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität (Investmentgrade nach S & P: von AAA bis BBB- 100,0 Prozent) zusammen. Die Überwachung der Zinsbindung erfolgt sowohl hinsichtlich des Verhältnisses von fix verzinsten und variabel verzinsten Anleihen als auch hinsichtlich des aktuellen Durchschnittskupons. Derzeit sind 8,19 Prozent der Anleihen variabel verzinst. Da die Kapitalveranlagung ausschließlich in Euro erfolgt, ergibt sich kein Fremdwährungsrisiko.

Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt. Liquiditätsrisiken werden durch eine vorsichtige Cashflowplanung unter Berücksichtigung der laufenden Ausgaben und

Schadenszahlungen vermieden. Erhöhtem Kapitalbedarf wird durch entsprechende Liquiditätsreserven Rechnung getragen.

Zusammensetzung der sonstigen Kapitalanlagen (in TEUR)	2020	2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97.723	110.206
Guthaben bei Kreditinstituten	25.773	15.259
Kapitalanlagen gesamt	123.496	125.465
In % der Bilanzsumme	85,88	84,09

Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen (in TEUR)	2020	Rendite in %	2019	Rendite in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	698	0,71	751	0,68
Guthaben bei Kreditinstituten	0	0,00	0	0,00
Gesamt	698	0,56	751	0,60

Unter Einbeziehung der Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und von Abschreibungen ergibt sich eine Gesamtrendite von 0,58 Prozent (2019: 0,59 Prozent).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Während die Prämien kontinuierlich vereinnahmt werden, ist der Eintritt von Versicherungsfällen stochastischer Natur. Um dieses Risiko abzufedern, werden die unten angeführten versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt (in TEUR)	2020	2019
Prämienüberträge	724	959
Noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	10.680	10.556
Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	1.183	1.452
Schwankungsrückstellung	17.156	18.729
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	69	96
Gesamt im Eigenbehalt	29.813	31.792
In % der Bilanzsumme	20,73	21,31

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich in den letzten beiden Jahren wie folgt:

Eigenkapital (in TEUR)	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Risiko-rücklage	Bilanz-gewinn	Gesamt
1.1.2019	6.000	47.805	25.012	1.430	11.512	91.760
Zuweisung					8.009	8.009
Dividende					-9.000	-9.000
31.12.2019	6.000	47.805	25.012	1.430	10.522	90.770
In % der Bilanzsumme	4,03	32,04	16,77	0,96	7,06	60,84
Zuweisung					8.257	8.257
Dividende					-8.000	-8.000
31.12.2020	6.000	47.805	25.012	1.430	10.779	91.027
In % der Bilanzsumme	4,17	33,24	17,39	0,99	7,50	63,30

Rentabilität (im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital des Geschäftsjahres (in %))	2020	2019
Vor Steuern (EGT)	11,18	10,90
Vor Steuern und Schwankungsrückstellung	9,45	10,65
Nach Steuern (Jahresüberschuss)	9,08	8,78

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Corporate Social Responsibility (CSR)

Wir sind davon überzeugt, dass nur jene Unternehmen langfristig erfolgreich sein können, die zusätzlich zu den wirtschaftlichen Anforderungen auch ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Für ACREDIA gehören neben dem gewissenhaften Umgang mit den Interessen unserer Stakeholder auch die schonende Nutzung von Ressourcen und soziales Engagement dazu.

ACREDIA ist seit Jahren Partner von „ReTurn" (Restrukturierung und Turnaround), einem unabhängigen Experten-Forum für Restrukturierungen, Sanierungen und Turnarounds. Auf dieser österreichischen Plattform befassen sich Experten wie Restrukturierungsmanager, Banker, Wirtschaftstreuhänder, Unternehmensberater und Investoren professionell mit dem Thema Restrukturierung.

Zudem ist sich ACREDIA auch ihrer sozialen Verantwortung bewusst und unterschützt karitative Organisationen wie „CARE Österreich": Als Teil einer globalen Bewegung widmet sich CARE Österreich verschiedenen Schwerpunkten, unter anderem der wirtschaftlichen Gerechtigkeit

sowie Stärkung von Frauen. Bei allen Projekten verfolgt CARE Österreich als oberstes Prinzip die „Hilfe zur Selbsthilfe".

Nicht nur die Dienstleistungen von ACREDIA beziehen sich auf In- und Auslandsgeschäfte – auch die Mitarbeiter haben ihre Wurzeln rund um den Globus verteilt. In der Social-Media-Aktion zu den „Divörsity-Days" zeigt ACREDIA die sprachliche Vielfalt innerhalb des Unternehmens.

Personal

Zum 31.12.2020 waren 190 Mitarbeiter – ohne Karenzierte – beschäftigt (2019: 195).

Das Durchschnittsalter beträgt 40 Jahre (2019: 41), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 10,52 Jahre (2019: 9,95). Am 31.12.2020 waren 3 Mitarbeiter der Oesterreichischen Kontrollbank AG dienstüberlassen (2019: 3).

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Als Kreditversicherer verstehen wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen. Ein effizientes Management der Risiken, denen ACREDIA ausgesetzt ist, stellt auch die Voraussetzung dafür dar, dass wir unsere Kunden im Umgang mit ihren Risiken unterstützen können.

Das Risikomanagementsystem von ACREDIA umfasst alle Richtlinien, Prozesse und Meldeverfahren zur frühzeitigen Erkennung sowie zum systematischen und transparenten Umgang mit relevanten Risiken.

Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind

- Identifikation,
- Bewertung,
- Analyse,
- Steuerung,
- Überwachung und
- Reporting.

Es soll sichergestellt werden, dass ACREDIA jederzeit ausreichend kapitalisiert ist und die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllen kann. Ein besonderes Anliegen ist uns daher die regelmäßige Überwachung der Risikotragfähigkeit, damit wir auf alle Veränderungen im Unternehmensumfeld vorausschauend, angemessen und zeitnah reagieren können.

Die vom Vorstand definierte Risikostrategie strebt eine nachhaltig stabile Eigenkapitalverzinsung sowie profitables Wachstum und eine stetige Kapitalstärkung auf Basis von organischem Wachstum sowohl aus den Kernkompetenzen als auch aus neuen Produkten und neuen Geschäftsfeldern an. ACREDIA will fit sein, um innovative technologische und sonstige Entwicklungen am Kreditversicherungsmarkt unter Berücksichtigung eines effizienten und

vorausschauenden Risikomanagements umzusetzen. Ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Geschäftspolitik von ACREDIA ist der konservative Umgang mit geschäftlichen wie betrieblichen Risiken.

Governance-System

Kernelemente des Governance-Systems von ACREDIA sind die Aufbau- und die Ablauforganisation, das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem (IKS) und die vier Governance-Funktionen: Risikomanagement Funktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance Funktion und Interne Revision.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement von ACREDIA liegt beim Vorstand. Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Kapitalausstattung dafür nach Rendite- und Risikogesichtspunkten im Rahmen der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie fest. Der Vorstand überwacht das Risikoprofil und die Kapitalisierung und gewährleistet, dass die beiden Elemente in einem ausgewogenen Verhältnis zueinanderstehen.

Bei ACREDIA wird großer Wert auf eine angemessene Risiko- und Kontrollkultur gelegt. Die Grundlage ist ein profundes Verständnis der Risikosituation und des unternehmensweiten Risikomanagementsystems. Wesentliche Bestandteile unserer Unternehmenskultur sind transparente, nachvollziehbare Prozesse und Entscheidungen. Bei ACREDIA trägt jeder einzelne Mitarbeiter zu einem effektiven Risikomanagement bei. Ein wichtiges Element ist dabei eine positive Fehlerkultur. Sie ermöglicht es uns, aus unseren Fehlern zu lernen und vorbeugende Maßnahmen in der betrieblichen Organisation oder in einzelnen Arbeitsabläufen zu implementieren.

Risikomanagementprozess

Ausgangsbasis des Risikomanagementprozesses ist die Risikoidentifikation, in der kontinuierlich alle wesentlichen Risiken systematisch, auf einzelner und aggregierter Basis, unter Berücksichtigung von Interdependenzen, erfasst und dokumentiert werden. Der Fokus liegt auf den Risiken, welche die weitere Entwicklung des Unternehmens beeinträchtigen oder den Fortbestand gefährden können.

Im nächsten Schritt werden die identifizierten Risiken nach quantitativen und qualitativen Faktoren analysiert: Sie werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit, finanziellen Auswirkungen sowie möglichen Gegensteuerungsmaßnahmen bewertet.

Im Rahmen des Limit- und Frühwarnsystems von ACREDIA werden in regelmäßigen Abständen die Eigenmittel und das Kapitalerfordernis ermittelt und daraus die Solvenzquote abgeleitet sowie die Risikotragfähigkeit erhoben. Die Ermittlung des Solvenzkapitals, das zum Schutz gegen extrem hohe, unerwartete wirtschaftliche Verluste erforderlich ist, erfolgt nach der Standardformel gemäß Solvency II sowie auf der Basis unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA[1]).

Der Chief Risk Officer berichtet über die aktuelle Risikosituation quartalsweise in einem umfassenden und fachbereichsübergreifenden Risikobericht an den Vorstand, das Risikokomitee und den Aufsichtsrat. In diesem Bericht werden auch die Ergebnisse der

[1] Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) – unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Solvenzkapitalberechnungen nach der Standardformel von Solvency II und die Risikotragfähigkeit von ACREDIA dargestellt. Außerdem findet auf der Grundlage der Unternehmenskennzahlen und der Geschäftsentwicklung ein regelmäßiger Austausch zwischen Vorstand und Management über mögliches Risikopotenzial statt. Weiters wird zumindest einmal jährlich ein Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) erstellt, in der auch Risiken berücksichtigt werden, die in der Standardformel nicht enthalten sind. Dieser Bericht wird auch an den Aufsichtsrat und die Aufsichtsbehörde kommuniziert. Darüber hinaus erfolgt einmal jährlich eine Berichterstattung gegenüber der Öffentlichkeit, der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR[2]), sowie gegenüber der Aufsichtsbehörde, der regelmäßige aufsichtliche Bericht (RSR[3]). Diese Berichte sollen – ergänzend zum Geschäftsbericht – ein umfassendes Bild von der Solvenz und der finanziellen Lage des Unternehmens geben. Die Ergebnisse der quartalsweisen sowie jährlichen Solvenzkapitalberechnungen werden mittels Meldeformularen (QRT[4]) auch an die Aufsichtsbehörde berichtet. Sollte sich die Risikolage entscheidend ändern, werden der Vorstand, der Aufsichtsrat sowie die Aufsichtsbehörde in einem Ad-hoc-Bericht über signifikante Veränderungen informiert.

Die in der Berichterstattung dokumentierte Risikoanalyse unterstützt die Entwicklung von geeigneten Maßnahmen zu einer wert- und risikoorientierten Steuerung des Unternehmens, deren Rahmen durch Richtlinien und Limitsysteme vorgegeben ist.

Wir überprüfen regelmäßig die identifizierten Risiken, das Risikoprofil und die Umsetzung der Risikostrategie. Weiters überwachen wir die im Risikotragfähigkeitskonzept festgelegten Limite. Wir analysieren mögliche Limitverletzungen, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit.

Im Jahr 2020 änderte sich die Risikosituation weltweit schlagartig durch die COVID-19 Pandemie. ACREDIA führte deshalb ad hoc eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Es wurden speziell die aus der Pandemie entstandenen Risiken und deren mögliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf und die Entwicklung des Unternehmens näher analysiert.

Risikokategorien

Zu den Risikokategorien, aus denen wesentliche Risiken für ACREDIA entstehen können, zählen:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen und beinhaltet unter anderem das Prämien- und das Reserverisiko.

---

[2] Solvency and Financial Condition Report (SFCR) – Bericht über die Solvabilität und Finanzlage
[3] Regular Supervisory Reporting (RSR) – regelmäßiger aufsichtlicher Bericht
[4] Quantitative Reporting Template (QRT) – quantitatives Meldeformular

Prämienrisiko

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko, dass sich zukünftige Prämien als unzureichend für die Deckung zukünftiger Schäden und Kosten erweisen.

Im Zentrum der Geschäftstätigkeit von ACREDIA steht der Umgang mit dem Risiko des Zahlungsausfalls von Kunden der bei ACREDIA versicherten Unternehmen.

ACREDIA arbeitet in diesem Bereich eng mit der Euler Hermes-Gruppe zusammen und greift auf ein weltweites Informationsnetz sowie fundierte Bewertungssysteme zurück. Maßnahmen, wie ein ausgefeiltes Ratingsystem, ermöglichen es, rasch und effektiv auf negative Veränderungen des Risikoumfeldes von versicherten Unternehmen zu reagieren. Auch die breite Streuung der Kunden der versicherten Unternehmen, insbesondere nach Branchen und Ländern, begrenzt das Risiko.

In der Euler Hermes-Gruppe gilt der Grundsatz „Credit is local": Kreditentscheidungen werden so nahe wie möglich am Risiko getroffen. Die Basisinformationen werden direkt in dem Land recherchiert, in dem der Kunde des Versicherungsnehmers seinen Sitz hat. ACREDIA ist für Österreich und die Region Südosteuropa zuständig.

Die Kreditprüfer von ACREDIA treffen Kreditentscheidungen, die laufend überwacht und aktualisiert werden. Eine wirkungsvolle Insolvenzprophylaxe, eine differenzierte, professionelle Risikobeurteilung und eine selektive Zeichnungspolitik bilden im Bereich der Kreditprüfung eine unerlässliche Basis für das Risikomanagement.

Die Vertragskundenbetreuer steuern Risiken durch strenge Kalkulationsvorschriften für Vertragskonditionen, wie insbesondere risikoorientierte Prämiensätze. Neben der Prämienkalkulation stellt die laufende Analyse von Deckungsbedingungen und Tarifsystemen einen wesentlichen Bestandteil des Risikomanagements dar. Ergänzt wird dies durch eine frühzeitige Kontrolle der Risikoeinstufung vor Vertragsverlängerung.

Reserverisiko

Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass die tatsächlichen Auszahlungen von den Rückstellungen, die für eingetretene, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet wurden, abweichen. Im Fokus steht dabei das Risiko, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen für die tatsächlichen Schadenszahlungen nicht ausreichen.

Dem Reserverisiko wird bei ACREDIA durch eine vorsichtige Einschätzung der Einzelschadensreserven begegnet – wie die Abwicklungsergebnisse zeigen.

Schadensreserven werden unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten nach strengen Richtlinien mit umfangreichen Kontrollmechanismen gebildet. Die Angemessenheit der Schadensreserven wird regelmäßig mittels aktuarieller Methoden überprüft. Außerdem wird die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig überwacht. Weiters gewährleisten auch aufsichtsrechtliche Vorgaben eine adäquate Bereitstellung von Reserven. Im Unterschied zur handelsrechtlichen Bewertung des versicherungstechnischen Risikos, bei welcher die Rückstellungen vorsichtig nach den Vorgaben des VAG 2016 gebildet werden, setzen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvenzbilanz aus dem besten Schätzwert und der Risikomarge zusammen.

Risiko aus Kapitalanlagen

Die Veranlagungsstrategie von ACREDIA zielt auf eine sehr hohe Ausfallsicherheit und eine möglichst risikofreie Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen ab.

Entwicklung der Rentenmärkte

Das Jahr 2020 erwies sich als turbulentes Jahr für die globalen Finanzmärkte. Die COVID-19 Pandemie und die daraus resultierenden politischen Reaktionen führten zu einem starken Anstieg der Risikoaversion und zu dramatischen Schwankungen der Anlagenpreise. Die zahlreichen fiskalischen und monetären Stimuli lösten eine starke Erholung im zweiten Quartal aus. Dank der kombinierten Wirkung des neuen Kaufprogramms der EZB (PEPP) und des Konjunkturpakets der EU in Höhe von 750 Milliarden EUR gingen die Risikoprämien weiter zurück, der Risikoappetit der Anleger kehrte zurück. Die Fed senkte die Zinsen und erweiterte ihr Kaufprogramm, während die EZB zusätzlich langfristige Refinanzierungen (TLTROs) einsetzte.

Vor diesem Hintergrund zeigten Staatsanleihen eine solide Preisentwicklung, wie etwa US-Treasuries mit plus 10 Prozent und Österreichische Staatsanleihen mit einem Plus von rund 2 Prozent.

Die Teuerungsrate der Eurozone erreichte im August den negativen Bereich und verharrt seitdem bei etwa minus 0,3 Prozent. Die verhaltene Konjunkturdynamik und stark gesunkene Rohstoffpreise belasten weiterhin die Inflationserwartung.

Das Risiko aus Kapitalanlagen setzt sich aus folgenden Subkategorien zusammen, aus denen für ACREDIA wesentliche Risiken entstehen können:

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst das Risiko von Schwankungen der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten bei Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze.

Aus den Veranlagungen erwächst für ACREDIA ein geringes Zinsänderungsrisiko, da die Veranlagungsstrategie darauf ausgelegt ist, Wertpapiere bis zum Ende der Laufzeit zu halten. Schwankungen der Werte der Vermögenswerte haben durch das zur Anwendung kommende Bewertungsverfahren keine Auswirkungen auf die Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung nach UGB. Allerdings sind die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinspolitik bei den Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen zu spüren, da hierfür langfristiges Kapital bereitgestellt werden muss – im Gegensatz zum Kreditversicherungsgeschäft, in dem hauptsächlich kurzfristige Forderungen abgedeckt werden.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Verlustes durch Wertminderung oder Ausfall einer Beteiligung (ausgenommen Aktien).

Das Beteiligungsrisiko von ACREDIA aus der Acredia Services GmbH, Wien, wird durch Anwendung des „Look-through-Prinzips" im Klassifikationsrisiko berücksichtigt. Die Beteiligung an der Acredia Services d. o. o. Belgrad – u likvidaciji (in Liquidation), Serbien, wurde im Geschäftsjahr ausgebucht, da die Gesellschaft liquidiert und am 31.12.2020 im Firmenbuch gelöscht wurde.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko umfasst das Risiko von Schwankungen der Werte von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten bei Veränderungen in der Höhe oder Volatilität der Wechselkurse.

ACREDIA hat nur wenige Versicherungsverträge im Bestand, die in einer Fremdwährung geführt werden.

Sollten versicherungstechnische Schadenszahlungen nicht in Euro erfolgen, unterliegt die Gesellschaft für den Zeitraum der Reservierung eines Schadens dem Fremdwährungsrisiko. Schadensreserven müssen währungskongruent bedeckt werden, sobald Reserven in dieser Währung 7 Prozent des gesamten Bedeckungserfordernisses überschreiten. Im Berichtsjahr wurde dieser Schwellwert nicht überschritten.

Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko

Das Emittenten-Ausfall-/Klassifikationsrisiko umfasst das Risiko eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Wertpapieremittenten, denen gegenüber ACREDIA Forderungen hat. Diese Risiken ergeben sich typischerweise aus Wertpapier- oder Geldmarktveranlagungen und sonstigen Veranlagungen, wie Verbriefungen, Bankguthaben oder Garantien. Die gesamte Kapitalveranlagung von ACREDIA erfolgt grundsätzlich risikoarm.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Es umfasst zusätzlich das Risiko, im Fall einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Zinssätzen beschaffen oder Kapitalanlagen nur mit Abschlägen liquidieren zu können. Das Liquiditätsrisiko ist ein Sekundärrisiko. Es tritt als Folge aus einem anderen Risiko, wie dem Eintritt eines außergewöhnlich großen Schadensereignisses, ein.

Die Rückversicherung trägt zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos bei. Darüber hinaus begegnet ACREDIA dem Liquiditätsrisiko mit einer standardisierten Liquiditätsplanung, die sich an den vorhandenen Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens orientiert, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten.

Die wesentlichen Risiken von ACREDIA aus Kapitalanlagen werden unter „Bilanzbezogene Leistungsindikatoren" ausführlich erläutert.

Ausfallrisiko

Kontrahenten-Ausfallrisiko

Das Kontrahenten-Ausfallrisiko umfasst den unerwarteten Ausfall oder die Verschlechterung der Bonität von Geschäftspartnern, wie Versicherungsnehmern, Vermittlern, Rückversicherern oder Banken, sowie von anderen Schuldnern, denen gegenüber ACREDIA Forderungen hat.

Die Beurteilung und laufende Überwachung der Bonität von Unternehmen ist das Kerngeschäft von ACREDIA. Die daraus resultierenden Informationen tragen entscheidend dazu bei, das Ausfallrisiko aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und anderen Geschäftspartnern von ACREDIA zu begrenzen. Darüber hinaus wird das Debitorenmanagement von ACREDIA durch ein effizientes Mahnwesen unterstützt.

Im Versicherungsgeschäft begrenzt ACREDIA die Haftung, indem ein wesentlicher Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergegeben wird. Deshalb ist mit dem Ausfallrisiko vor allem die Gefahr verbunden, dass Forderungen gegenüber Rückversicherern ausfallen.

Die Rückversicherung von ACREDIA erfolgt durch die Euler Hermes-Gruppe, dem weltweit führenden Kreditversicherer, der zu Europas größtem Versicherer, dem Allianz-Konzern, gehört. Mit einem Rating von Standard-&-Poor's „AA" sowie Moody's „Aa3" weist die Euler Hermes-Gruppe eine hervorragende finanzielle Stabilität auf.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ergibt sich

- durch Mitarbeiter,
- aus unzulänglichen oder fehlerhaften Geschäftsprozessen und Projekten,
- aus unzureichenden Kontrollen, technischen Fehlern in IT und Infrastruktur sowie
- durch externe Faktoren.

Diesen Risiken wird durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen begegnet. Im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung werden aktuelle Sicherheitstechnologien angewendet. Die internen Richtlinien sowie das Notfall- und das Krisenmanagement-Handbuch, die eine Fortführung des Unternehmens oder eine zeitnahe Wiederherstellung des Geschäftsbetriebes auch bei größeren technischen Störungen gewährleisten sollen, werden kontinuierlich aktualisiert.

Die Risiken, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben, sollen vor allem durch eine Funktionstrennung in den Arbeitsabläufen, ein ausgeprägtes Workflow-System sowie ein Abstimmungs- und Prüfsystem mit gegenseitigen Kontrollfunktionen minimiert werden. Berechtigungen und Verantwortlichkeiten jedes einzelnen Mitarbeiters sind im Detail geregelt. Für alle wesentlichen Geschäftsabläufe ist das Vieraugenprinzip vorgesehen.

Im Sinne eines effizienten Frühwarnsystems werden Risiken aus Geschäftsprozessen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer finanziellen Auswirkungen regelmäßig auch unterjährig überwacht. Ergänzend wird eine Datenbank über Schadensereignisse geführt. Schadensfälle

werden analysiert und bei Bedarf werden Anpassungen in den Geschäftsprozessen vorgenommen.

Das operationelle Risiko umfasst auch

- Compliance-Risiken.

Wenn von einem Unternehmen relevante Rechtsvorschriften und Vereinbarungen nicht eingehalten werden, kann das zu finanziellen Verlusten, Strafen oder Rufschädigung bis zum Verlust der Konzession führen. Themenbereiche sind vor allem Betrug, Datenschutz, Geschenkannahme, Geldwäsche und Terrorismus, Insiderhandel, Interessenkonflikte, Kartellrecht und Korruption. Compliance-Risiken begegnet ACREDIA ebenfalls mit den vorerwähnten Maßnahmen.

Solvency II

ACREDIA setzte im Berichtsjahr die Arbeiten am Business-Process-Management und am Programmmanagement konsequent fort. Eine zentrale Rolle kam dabei der Umstellung auf die neue Markenstrategie zu, die per 31.12.2020 sehr erfolgreich abgeschlossen wurde.

Die Standardisierung von routinemäßigen Abläufen und die Automatisierung von Prozessen stand auch bei den Solvenzkapitalberechnungen und dem Meldewesen nach Solvency II im Fokus. Weitere Schwerpunkte waren die fortgesetzte Validierung von Daten, die kontinuierliche Weiterentwicklung des Governance-Systems und der unternehmensinternen Dokumentationen sowie die laufende Anpassung der Modelle für die Risikobewertung – insbesondere für die Ermittlung der „besten Schätzwerte" (Best Estimates).

Darüber hinaus hat sich ACREDIA mit dem im Juni veröffentlichten Draft zur Änderung der Solvency II Richtlinie intensiv auseinandergesetzt und begonnen, Nachhaltigkeitsrisiken zu identifizieren und zu analysieren. Auch die Umsetzung der Anforderungen der Insurance Distribution Directive (IDD) wurde im Jahr 2020 kontinuierlich erweitert.

ACREDIA widmete sich außerdem der Weiterentwicklung des Datenschutzmanagementsystems und legte einen verstärkten Fokus auf digitale Kommunikationsmedien und Cyber Security – Themen, die coronabedingt, durch die verstärkte Nutzung von work@home, stark an Bedeutung gewonnen haben.

Risikomanagement in der Coronakrise

Durch die Auswirkungen von COVID-19 haben sich im Jahr 2020 auch neue, unerwartete Herausforderungen an das Risikomanagement von ACREDIA ergeben. Die Gesundheit unserer Mitarbeiter steht ebenso wie die Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Aktionären und anderen Geschäftspartnern für ACREDIA an oberster Stelle.

ACREDIA hat umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um ihre Leistungen ohne Unterbrechungen und wesentliche Einschränkungen weiterführen zu können und eine möglichst flexible Reaktion auf die aktuellen Geschehnisse zu gewährleisten. Es wurde ein Krisenteam („Coronateam") eingesetzt, das die aktuellen Entwicklungen laufend beobachtet, evaluiert und daraus Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern und Geschäftspartnern sowie zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs und zur Kommunikation ableitet.

Wichtige Maßnahmen, die von uns getroffen wurden, sind insbesondere

- die Möglichkeit für alle Mitarbeiter, im work@home auf firmeneigenen Laptops mit modernen IT-Lösungen und flexiblen Kommunikationsmöglichkeiten effizient und kundenorientiert zu arbeiten,
- die Umsetzungen der Hygienemaßnahmen nach den jeweils aktuellen Empfehlungen des Gesundheitsministeriums,
- die Zusammenstellung eines Management-Teams, das in Zusammenarbeit mit dem Krisenteam verschiedene Risikoszenarien und deren Auswirkungen untersucht, aber auch das Versicherungsportfolio und die Geschäftsentwicklung laufend analysiert und notwendige Maßnahmen in die Wege leitet, sowie
- die umfassende Information unserer Kunden über neue Maßnahmen und mögliche mikro- und makroökonomische Auswirkungen von COVID-19 durch einen Themenschwerpunkt „Corona" auf der Website der ACREDIA.

So ist es ACREDIA auch im Jahr 2020 gelungen, den gewohnten Kundenservice aufrecht zu erhalten und unsere Kunden als zuverlässige Partnerin auch in der aktuellen Krisensituation zu unterstützen.

ACREDIA ist finanziell hervorragend ausgestattet und weist eine überdurchschnittlich hohe Solvenzquote aus. Die Veranlagungsstrategie, das Risikomanagementsystem und das Liquiditätsmanagement sorgen dafür, dass ACREDIA auch bei unerwartet hohen Schäden jederzeit ihren Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen nachkommen kann.

Zusammenfassende Darstellung

Die Solvenzkapitalberechnungen von ACREDIA zeigen auch in dieser außergewöhnlich schwierigen Zeit der COVID-19 Pandemie, dass das Unternehmen sehr gut kapitalisiert ist – gemessen an seinen internen wie auch den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätszielen. Die starke finanzielle Stabilität bedeutet Sicherheit für die Versicherungsnehmer von ACREDIA, da das Unternehmen auch in wirtschaftlich schwierigen Situationen seinen Verpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Der aktuelle Härtetest für das Risikomanagementsystem und das Governance-System hat gezeigt, dass die vorhandenen Strukturen es ermöglichen, auch in Extremsituationen vorausschauend, angemessen und zeitnah auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen zu reagieren.

Risikomanagement im Jahr 2021

Auch das Jahr 2021 wird durch die COVID-19 Pandemie geprägt sein. ACREDIA wird daher die im Jahr 2020 getroffenen umfangreichen Maßnahmen zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebs, zur Entwicklung des operativen Geschäfts, zur Unterstützung unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner sowie zur Kommunikation noch kontinuierlich ausbauen und weiterentwickeln.

Aber auch abseits von COVID-19 wird es im Risikomanagement im kommenden Jahr Schwerpunkte geben. So ist geplant, die Standardisierung von routinemäßigen Abläufen und die Automatisierung von Prozessen für die Kernelemente des Governance-Systems sowie für die Solvenzkapitalberechnungen und das Meldewesen nach Solvency II weiter zu intensivieren.

ACREDIA wird sich im Jahr 2021 auch mit der Weiterentwicklung des Umgangs mit Nachhaltigkeitsrisiken und den neuen gesetzlichen Anforderungen in diesem Bereich befassen. Da sich wegen der Coronakrise auch der Fahrplan der EU zum Solvency II Review verändert hat, wird dieser Review bzw. der erwartete Richtlinienentwurf der EU Kommission ein weiteres zentrales Thema darstellen.

Es hat sich im Jahr 2020 gezeigt, dass sich das Krisenmanagement von ACREDIA in Extremsituationen sehr gut bewährt. Trotzdem legen wir großen Wert darauf, diese Maßnahmen im kommenden Jahr anhand der Erkenntnisse aus der aktuellen Krisensituation weiter zu verbessern.

Darüber hinaus wird es auch 2021 besonders wichtig sein, das Know-how zum Risikomanagement im Unternehmen fortwährend zu vertiefen. Eine bedeutende Rolle wird dabei der unternehmensweiten Kommunikation und dem gemeinsamen Verständnis für dieses Schlüsselthema zukommen, denn jeder einzelne Mitarbeiter trägt dazu bei, dass Risikomanagement im Unternehmen gelebt und in den Arbeitsalltag integriert wird.

Ausblick für 2021

ACREDIA hat sich im März 2020 umgehend auf COVID-19 eingestellt und die gesamte Belegschaft konnte ihre Tätigkeiten im work@home weiterführen. Die Auswirkungen der Coronakrise werden noch weit ins Jahr 2021 reichen. Gleichzeitig müssen wir uns aber darauf vorbereiten, wieder in die Normalität zurückzukehren.

Sobald die staatlichen Unterstützungen enden, ist mit einem erhöhten Insolvenzaufkommen weltweit und damit auch in Österreich zu rechnen. ACREDIA ist gut vorbereitet, um ihre Kunden vor Schäden zu schützen. Die wirtschaftlichen Entwicklungen werden mit Blick auf mögliche Auswirkungen sehr genau beobachtet und prophylaktische Maßnahmen getroffen. So kann ACREDIA ihren Kunden weiterhin risikoadäquate Deckungen zur Verfügung stellen.

Zudem ist es für ACREDIA ein wichtiges Anliegen, in unruhigen Zeiten auch ihren Mitarbeitern so viel Sicherheit wie möglich zu garantieren. An diesem Grundsatz orientiert sich ACREDIA auch bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen konsequent: Wenn im Laufe des Jahres 2021 wieder Normalität eintritt, möchte das Unternehmen seinen Mitarbeitern eine flexible Kombination von Telearbeit und Präsenz im Büro anbieten.

Soziale Verantwortung (CSR), Governance-Aspekte und die nachhaltige Sicherung einer intakten Umwelt für die nächsten Generationen rücken durch die Coronakrise noch stärker in den Fokus des Unternehmens. Im Jahr 2021 wird ACREDIA dem Thema Nachhaltigkeit besondere Aufmerksamkeit widmen, um als Versicherungsunternehmen einen angemessenen Beitrag zu leisten.

ACREDIA erwartet im Jahr 2021 auch die Fertigstellung eines wichtigen IT-Projekts: Nach dem Kernprozess „Schadenabwicklung" wird der Kernprozess „Angebots-/Vertragsbearbeitung" auf das neue IT-System „ACS" umgestellt. Damit werden bald zwei von drei Kernprozessen auf modernen, webbasierten Anwendungen laufen. Die Umstellung des dritten Kernprozesses – Risk Underwriting – wird anschließend gestartet. Damit bleibt ACREDIA am Puls der Zeit, ist fit für die Herausforderungen der Zukunft und kann ihre Kunden weiterhin bestens – und noch stärker digital – betreuen.

Ein weiterer Schwerpunkt im neuen Jahr wird die Stärkung der Marke ACREDIA nach außen und innen sein. Da persönliche und soziale Kontakte dafür die Voraussetzung sind, wird der Aufwand und der Erfolg sehr stark vom weiteren Verlauf der Pandemie abhängen.

Geschäftsergebnis

Das EGT betrug im Geschäftsjahr 10.159.243,94 EUR, nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 8.257.337,75 EUR. Es erfolgte keine Zuweisung an die freie Rücklage, somit ergibt sich ein Jahresgewinn von 8.257.337,75 EUR.

Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn 2020 von 10.779.092,10 EUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 5.000.000,00 EUR, Vortrag auf neue Rechnung 5.779.092,10 EUR.

Sonstige Angaben

Die Oesterreichische Kontrollbank AG übernimmt Dienstleistungsfunktionen der Gesellschaft in den Bereichen Vermögensveranlagung und Personalwesen. Die erforderlichen Genehmigungen der Finanzmarktaufsicht für die Auslagerungsverträge gemäß § 109 VAG wurden erteilt.

Die Interne Revision wurde an die Vienna Insurance Group AG ausgelagert und der Finanzmarktaufsicht gemäß § 109 VAG angezeigt.

ACREDIA ist unter anderem Mitglied des Verbands der Versicherungsunternehmen Österreichs, des Forums für Restrukturierung und Turnaround und kooperiert mit dem Know-Center.

Wien, 12. Februar 2021

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Bilanz

zum 31. Dezember 2020

Aktiva	Anhang (Notes)	31.12.2020 in EUR	31.12.2019 in TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		**2.846.320,09**	**2.245**
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	**(1)**	**2.846.320,09**	**2.245**
B. Kapitalanlagen		**97.872.728,00**	**110.845**
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen Anteile an verbundenen Unternehmen	**(2)**	**150.000,00**	**639**
II. Sonstige Kapitalanlagen	**(3)**		
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		**97.722.728,00**	**110.206**
C. Forderungen		**5.478.492,50**	**5.083**
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer		**1.448.310,76**	**1.831**
2. an Versicherungsvermittler		**1.519,31**	**3**
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		**1.042.363,16**	**685**
III. Sonstige Forderungen	**(4)**	**2.986.299,27**	**2.564**
D. Anteilige Zinsen		**362.065,09**	**395**
E. Sonstige Vermögensgegenstände		**32.477.556,86**	**25.600**
I. Sachanlagen	**(5)**	**974.037,99**	**1.086**
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		**25.773.518,87**	**15.259**
III. Andere Vermögensgegenstände	**(6)**	**5.730.000,00**	**9.256**
F. Rechnungsabgrenzungsposten		**641.403,77**	**697**
G. Aktive latente Steuern	**(7)**	**4.122.831,12**	**4.340**
Bilanzsumme		**143.801.397,43**	**149.205**

Wien, 12. Februar 2021

Passiva	Anhang (Notes)		31.12.2020 in EUR	31.12.2019 in TEUR
A. Eigenkapital	(8)			
I. Grundkapital			91.027.022,42	90.770
Nennbetrag			6.000.000,00	6.000
II. Kapitalrücklagen				
1. Gebundene			899.060,42	899
2. Nicht gebundene			46.906.318,43	46.906
III. Gewinnrücklagen				
Freie Rücklagen			25.012.204,89	25.012
IV. Risikorücklage			1.430.346,58	1.430
V. Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag 2.521.754,35 EUR (Vorjahr 2.512 TEUR)			10.779.092,10	10.522
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt			29.812.846,31	31.792
I. Prämienüberträge			723.958,00	959
1. Gesamtrechnung		1.412.447,00		1.906
2. Anteil der Rückversicherer		-688.489,00		-947
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	(9)		10.680.020,31	10.557
1. Gesamtrechnung		26.991.515,36		26.044
2. Anteil der Rückversicherer		-16.311.495,05		-15.487
III. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			1.183.000,00	1.452
1. Gesamtrechnung		3.426.000,00		4.183
2. Anteil der Rückversicherer		-2.243.000,00		-2.731
IV. Schwankungsrückstellung	(10)		17.156.399,00	18.729
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	(11)		69.469,00	96
1. Gesamtrechnung		201.067,00		277
2. Anteil der Rückversicherer		-131.598,00		-181
C. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen			15.221.966,48	16.799
I. Rückstellungen für Abfertigungen	(12)		6.621.568,00	6.567
II. Rückstellungen für Pensionen	(13)		3.178.355,00	2.829
III. Sonstige Rückstellungen	(14)		5.422.043,48	7.403
D. Sonstige Verbindlichkeiten	(15)		7.739.562,22	9.844
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft			426.408,35	474
1. an Versicherungsnehmer		426.408,35		474
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.946.939,54	5.166
III. Andere Verbindlichkeiten			3.366.214,33	4.204
Bilanzsumme			143.801.397,43	149.205

Wien, 12. Februar 2021

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2020

I. Versicherungstechnische Rechnung	Anhang (Notes)		31.12.2020 in EUR	31.12.2019 in TEUR
1. Abgegrenzte Prämien	(16)		21.195.878,13	23.934
a) Verrechnete Prämien			22.044.431,13	24.208
aa) Gesamtrechnung		64.720.521,23		71.067
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien		-42.676.090,10		-46.859
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung			-848.553,00	-274
ba) Gesamtrechnung		-2.600.581,00		-830
bb) Anteil der Rückversicherer		1.752.028,00		556
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	(17)		159.863,67	863
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle	(16)		-10.578.765,28	-11.185
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	(18)		-10.455.290,29	-10.842
aa) Gesamtrechnung		-24.655.053,65		-25.296
ab) Anteil der Rückversicherer		14.199.763,36		14.454
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			-123.474,99	-343
ba) Gesamtrechnung		-947.539,87		-1.761
bb) Anteil der Rückversicherer		824.064,88		1.418
4. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	(16)		-1.559.598,24	-1.843
a) Gesamtrechnung		-4.491.111,05		-5.309
b) Anteil der Rückversicherer		2.931.512,81		3.466
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	(16)		-2.969.309,23	-3.401
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	(18)	-8.850.356,67		-9.571
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	(18)	-8.451.678,61		-9.298
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		14.332.726,05		15.468
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-353.215,98	-1.064
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung			1.572.152,00	221
8. Versicherungstechnisches Ergebnis			7.467.005,07	7.526

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	Anhang (Notes)		31.12.2020 in EUR	31.12.2019 in TEUR
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			7.467.005,07	7.526
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	(19)		3.358.997,88	3.095
a) Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen 2.633.623,47 EUR		2.633.623,47		2.273
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		697.679,41		751
c) Erträge aus Zuschreibungen		18.340,00		22
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.355,00		49
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen	(20)		-666.759,01	-675
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	(18)	-519.736,33		-544
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		0,00		-51
c) Zinsenaufwendungen		-95.058,96		-50
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-51.963,72		-30
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			10.159.243,94	9.945
5. Steuern vom Einkommen	(21)		-1.901.906,19	-1.936
6. Jahresüberschuss			8.257.337,75	8.009
7. Jahresgewinn			8.257.337,75	8.009
8. Gewinnvortrag			2.521.754,35	2.512
9. Bilanzgewinn			10.779.092,10	10.522

Der Vorstand: Gudrun Meierschitz und Ludwig Mertes

Wien, 12. Februar 2021

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Acredia Versicherung AG,

Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

Bestand und Bewertung von Wertpapieren (Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren)

Siehe Anhang Seite 44.

Das Risiko für den Abschluss

Wertpapiere werden in der Bilanz mit einem Betrag von 97,7 Mio. Euro ausgewiesen und stellen somit einen erheblichen Teil der Vermögensgegenstände bzw. der Aktivseite der Bilanz dar.

Die Bewertung erfolgt gemäß § 149 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Als Zeitwerte werden dabei zum überwiegenden Teil Markt- oder Börsepreise am Bilanzstichtag oder zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag herangezogen.

Für den Abschluss besteht das Risiko, dass der Bestand nicht korrekt erfasst und die Bewertung fehlerhaft erfolgt ist und dadurch das Periodenergebnis nicht zutreffend ermittelt wurde.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Wertpapiere haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns ein grundsätzliches Verständnis der für die Erfassung und Bewertung der Wertpapiere relevanten Prozesse und internen Kontrollen verschafft und die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen getestet.
- Wir haben eine externe Bankbestätigung eingeholt und die erfassten Bestände mit den erhaltenen Depotauszügen verglichen.
- Die zur Bewertung herangezogenen Kurse wurden unabhängigen Markt- oder Börsenpreisen gegenübergestellt und Abweichungen außerhalb einer von uns festgelegten Bandbreite analysiert.
- Weiters haben wir für gemildert bewerte Wertpapiere anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, ob Anhaltspunkte für eine bonitätsinduzierte Wertminderung vorliegen sowie nachvollzogen, ob Ab- und Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

siehe Anhang Seite 45 f.

Das Risiko für den Abschluss

Die zum Bilanzstichtag bilanzierte Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (im Folgenden kurz "Schadenrückstellung") in der Schaden- und Unfallversicherung beläuft sich in der Gesamtrechnung auf 27,0 Mio. EUR. Die Bewertung dieser Rückstellung erfordert wesentliche Schätzungen und Annahmen im Hinblick auf die Höhe der bereits bekannten Schäden sowie über die Höhe und Anzahl der zum Bilanzstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden.

Die damit verbundenen Schätzunsicherheiten stellen ein Risiko für den Abschluss dar, da Änderungen in den Annahmen wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung und das Periodenergebnis haben können.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Schadenrückstellung haben wir (als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und) folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns ein grundsätzliches Verständnis der für die Ermittlung der Schadenrückstellungen relevanten Prozesse und Kontrollen verschafft und die Wirksamkeit ausgewählter interner Kontrollen getestet.
- Wir haben auf Basis der vergangenen Schadenverläufe aktuarielle Berechnungen (Chain-Ladder) durchgeführt und deren Ergebnisse mit der bilanzierten Rückstellung verglichen.
- Durch die Analyse der Abwicklungsergebnisse für Vorjahresschäden wurde die Angemessenheit der in den Vorjahren gebildeten Reserven hinterfragt.
- Weiters haben wir uns mit der Ordnungsmäßigkeit der Schadenaktführung auf Basis von Stichproben kritisch auseinandergesetzt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften ein möglichst getreues Bild der Vermögens- , Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der

Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt und am 28. März 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft beauftragt.

Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 28. Mai 2020 bereits für das darauf folgende Geschäftsjahr als Abschlussprüfer gewählt und am 16. Juni 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1989 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, am 12. Februar 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden im Berichtsjahr nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 12,5 Prozent bzw. 25 Prozent, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

Sonstige Kapitalanlagen

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei der Bewertung der Kapitalanlagen werden die Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches, des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des RÄG 2014 beachtet. Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung beziehungsweise bei einer nachhaltigen Wertaufholung vorgenommen, wobei maximal auf die Anschaffungskosten zugeschrieben wird. Vom Wahlrecht nach § 149 (2) zweiter Satz VAG 2016 wurde nicht Gebrauch gemacht.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 Prozent der nicht einzelwertberichtigten Forderungen an Versicherungsnehmer gebildet. Diese Wertberichtigung wird unter den „Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen" ausgewiesen.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bemessen werden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort zur Gänze abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden auf Unterschiede zwischen Wertansätzen der Unternehmens- und Steuerbilanz ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent gebildet, soweit dies nach § 198 Abs. 9 und 10 UGB zulässig ist.

Prämienüberträge

Die Prämienüberträge werden sowohl in der Gesamtrechnung als auch beim Anteil der Rückversicherer auf die Laufzeit der einzelnen Verträge aufgeteilt und pro rata temporis nach dem 1/360-System abgegrenzt. Die nach diesem System ermittelten Prämienüberträge werden in der Gesamtrechnung um einen 15-prozentigen Abschlag im Sinne des § 7 Abs. 4 RLVVU in Höhe von 249.256,24 EUR (2019: 336.303,39 EUR) gekürzt. Beim Anteil der Rückversicherer wird der im Jahr 2020 ermittelte durchschnittliche Provisionsabzug berücksichtigt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Diese Rückstellung wird im direkten Geschäft aufgrund der Schadensmeldungen der Versicherungsnehmer mittels Einzelbewertung unter Berücksichtigung von Rückforderungsansprüchen (Regressen) gebildet. Weiters beinhaltet dieser Posten Rückstellungen für Versicherungsfälle, deren künftiger Eintritt als wahrscheinlich anzusehen ist, sowie eine aufgrund von Erfahrungswerten ermittelte Spätschadensreserve. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im indirekten Geschäft wird anhand der Angaben der Zedenten gebildet. Der Anteil der Rückversicherer wird nach der in den einzelnen Verträgen angewendeten Rückversicherungsquote ermittelt.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung

In einem Teil unserer Verträge ist vereinbart, dass bei schadensfreiem Verlauf ein Teil der verrechneten Prämie rückerstattet wird. Die entsprechende Rückstellung wird pro Vertrag ermittelt.

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wird im gesetzlich beziehungsweise verordnungsmäßig vorgesehenen Ausmaß dotiert.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In diesen Rückstellungen werden die gebildeten Wertberichtigungen für Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen.

Rückstellungen für Abfertigungen

Die Bewertung der Ansprüche erfolgt nach IAS 19 (Projected Unit Credit Method).

Rückstellungen für Pensionen

Die Bewertung der Pensionsansprüche erfolgt nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method. Diese stellt eine Finanzierung nach versicherungsmathematischen Einmalprämien für den jährlichen Anwartschaftszuwachs unter Berücksichtigung von Trendannahmen dar.

Sonstige Rückstellungen

In den „Sonstigen Rückstellungen" werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken (sofern sie nicht schon in den versicherungstechnischen Rückstellungen Berücksichtigung finden) und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsbewertung

Die auf fremde Währung lautenden Aktiva und Passiva wurden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Software sowie geleistete Anzahlungen für Software, die Entwicklung wird im Anlagenspiegel (siehe Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

(2) Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen aus der 100-prozentigen Beteiligung an der Acredia Services GmbH. Der Zeitwert der Beteiligungen entspricht dem anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft.

Die 100-prozentige Beteiligung an der Acredia Services d.o.o. Belgrad - u likvidaciji (in Liquidation) wurde im Geschäftsjahr ausgebucht, da die Gesellschaft liquidiert und am 31.12.2020 im Firmenbuch gelöscht wurde. Der Ertrag aus dem Abgang der Beteiligung von 447.644,02 EUR wird mit dem Buchwertabgang von 488.787,74 EUR saldiert unter den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen ausgewiesen.

Die Aufgliederung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist der Beteiligungsliste (siehe Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

(3) Sonstige Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen stellen sich am 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Sonstige Kapitalanlagen (in EUR)	2020	2019
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	**101.035.764,50**	**112.683.916,00**

Die Zeitwerte der Wertpapiere entsprechen den Verkehrs- und Börsenwerten. Der Börsenwert der nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere war am Bilanzstichtag um 3.313.036,50 EUR höher als ihr Bilanzwert. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen (2019: 51.290,00 EUR). Im Geschäftsjahr 2020 wurden Zuschreibungen in Höhe von 18.340,00 EUR gemäß RÄG 2014 vorgenommen. Die Gesellschaft hat am 31. Dezember 2020 keine strukturierten Anlageprodukte laut Leitlinien des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs zur Kategorisierung und Bewertung von strukturierten Anlageprodukten (2019: 0,00 EUR) in ihrem Bestand. Derivative Finanzinstrumente kamen nicht zum Einsatz.

(4) Sonstige Forderungen

Im Posten „Sonstige Forderungen" ist im Wesentlichen eine Forderung an die Acredia Services GmbH in Höhe von 2.633.623,47 EUR (Beteiligungsertrag aus verbundenen Unternehmen) enthalten (2019: 2.272.923,05 EUR).

(5) Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen im Wesentlichen mit 354.678,00 EUR (2019: 413.224,00 EUR) Investitionen in gemieteten Räumen sowie mit 575.234,98 EUR (2019: 628.370,98 EUR) Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Entwicklung wird im Anlagenspiegel (siehe Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

(6) Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände bestehen aus dem Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien in Höhe von 5.730.000,00 EUR (2019: 8.900.000,00 EUR). Die entsprechenden Passivposten für die Rückversicherungsprämien, zu zahlende Provisionen abzüglich zu erhaltender Rückversicherungsprovisionen, in Höhe von insgesamt 2.642.657,00 EUR (2019: 4.124.117,00 EUR) sind in den sonstigen Rückstellungen enthalten.

(7) Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 4.122.831,12 EUR (2019: 4.339.628,13 EUR) wurden unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 25 Prozent auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und dem unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Positionen gebildet:

Unterschiedsbetrag (in EUR)	2020	2019
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	**2.764.461,48**	**2.682.225,53**
Schwankungsrückstellung	**8.578.199,00**	**9.364.275,00**
Rückstellungen für Abfertigungen	**3.127.292,00**	**3.526.873,00**
Rückstellungen für Pensionen	**2.021.372,00**	**1.785.139,00**
Summe	**16.491.324,48**	**17.358.512,53**
Daraus resultierende aktive latente Steuern	**4.122.831,12**	**4.339.628,13**

(8) Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich zum 31. Dezember 2020 von 90.769.684,67 EUR auf insgesamt 91.027.022,42 EUR erhöht. Die Erhöhung resultiert aus dem ausgewiesenen Jahresgewinn in Höhe von 8.257.337,75 EUR abzüglich einer für das Geschäftsjahr 2019 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 8.000.000,00 EUR.

(9) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus Bruttoschadensreserven (inklusive der Rückstellung für Schadensregulierungsaufwendungen) in Höhe von 26.991.515,36 EUR (2019: 26.043.975,49 EUR) zusammen, die mit Regressansprüchen von 24.209.872,66 EUR (2019: 18.980.641,34 EUR) saldiert wurden. Nach Abzug des Anteiles der Rückversicherer in Höhe von insgesamt 16.311.495,05 EUR (2019: 15.487.430,17 EUR) verbleibt somit eine Schadensreserve im Eigenbehalt von 10.680.020,31 EUR (2019: 10.556.545,32 EUR). Die in der Vorjahresbilanz ausgewiesene Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schäden und Schadenserhebungsaufwendungen im direkten Geschäft wurde im Geschäftsjahr 2020 wie folgt abgewickelt:

Eigenbehalt (in EUR)	
Rückstellung zum 31.12.2019	**8.117.725,79**
Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahre	**-2.667.570,53**
Rückstellung am 31.12.2020	**-2.095.247,62**
Abwicklungsgewinn zum 31.12.2020	**3.354.907,64**

Der Abwicklungsgewinn zum 31. Dezember 2020 resultiert im Wesentlichen aus Schuldnerzahlungen, die zu erheblichen Rückflüssen bei bereits ausbezahlten

Entschädigungsleistungen geführt haben. Dadurch konnte zum Teil auch eine günstige Prognose für weitere Rückflüsse aufrechterhalten werden sowie in geringerem Ausmaß aus der Auflösung von Reserven nach Ablehnung der Leistungsverpflichtung.

(10) Schwankungsrückstellung

Gemäß Schwankungsrückstellungs-Verordnung 2016 erfolgte eine Zusammenfassung des direkten und indirekten Geschäftes.

Die Schwankungsrückstellung per 31. Dezember 2020 beträgt 17.156.399,00 EUR (2019: 18.728.551,00 EUR).

Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellung per 31. Dezember 2020 liegt mit 17.156.399,00 EUR unter der Schwankungsrückstellung zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres, daher wurde im Berichtsjahr der Differenzbetrag von 1.572.152,00 EUR aufgelöst (2019: Auflösung von 221.497,00 EUR).

(11) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter diesem Posten wird die Stornorückstellung im Eigenbehalt mit 69.469,00 EUR (2019: 96.246,00 EUR) ausgewiesen.

(12) Rückstellungen für Abfertigungen

Den Rückstellungen für Abfertigungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten nach IAS 19 zugrunde.

Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected Unit Credit Methode gemäß IAS 19. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsantrittsalters auf 65 Jahre für Frauen und Männer (2019: 65 Jahre für Frauen und Männer), ein Rechnungszinssatz von 0,50 Prozent (2019: 1,02 Prozent) sowie geplante Gehaltserhöhungen von 2,50 Prozent (2019: 3,25 Prozent) wurden berücksichtigt. Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

(13) Rückstellungen für Pensionen

Den Rückstellungen für Pensionen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Verwendung der AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen nach IAS 19 zugrunde.

Die Berechnung wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) durchgeführt. Sie erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method nach IAS 19) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 0,50 Prozent (2019: 1,02 Prozent) sowie geplanter Rentensteigerungen von 2,00 Prozent (2019: 2,25 Prozent). Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Der Rechnungszinssatz für alle Sozialkapitalrückstellungen ist ein Stichtagszinssatz, basierend auf Marktzinssätzen von Unternehmen hoher Bonität.

Die Berechnung der steuerlichen Rückstellungen erfolgt mit einem Rechnungszinssatz von 6 Prozent.

Langfristige Personalrückstellungen (in EUR) Entwicklung/Aufgliederung	Pension	Abfertigung	Summe 2020	Summe 2019
Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) = Personalrückstellungen zum 1.1.2020	**2.829.433,00**	**6.566.746,00**	**9.396.179,00**	**8.432.777,00**
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	**0,00**	**162.768,00**	**162.768,00**	**195.638,00**
Zinsaufwand (Interest Cost)	**28.339,00**	**69.804,00**	**98.143,00**	**163.517,00**
Zahlungen	**-117.676,00**	**0,00**	**-117.676,00**	**-175.460,00**
Versicherungs-mathematisches Ergebnis	**438.259,00**	**-177.750,00**	**260.509,00**	**779.707,00**
DBO zum 31.12.2020	**3.178.355,00**	**6.621.568,00**	**9.799.923,00**	**9.396.179,00**
Personalrückstellungen zum 31.12.2020	**3.178.355,00**	**6.621.568,00**	**9.799.923,00**	**9.396.179,00**

(14) Sonstige Rückstellungen

In den „Sonstigen Rückstellungen" sind vorwiegend die unter Punkt 6, „Andere Vermögensgegenstände", erläuterten Passivposten im Hinblick auf das Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien und die Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube mit 828.958,00 EUR (2019: 836.697,00 EUR) enthalten.

(15) Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten besteht aus den Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer mit 426.408,35 EUR (2019: 474.204,04 EUR) – insbesondere Prämienvorauszahlungen – sowie aus Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft mit 3.946.939,54 EUR (2019: 5.165.995,64 EUR). Der Posten „Andere Verbindlichkeiten" betrifft mit 807.157,03 EUR (2019: 776.556,46 EUR) Verbindlichkeiten aus Steuern, mit 390.328,45 EUR (2019: 403.976,84 EUR) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und mit 1.685.109,18 EUR (2019: 2.114.728,90 EUR) eine Verbindlichkeit aus der Steuerumlage gegenüber der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG. Mit der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG (Gruppenträger) wurde eine Unternehmensgruppe im Sinne von § 9 KStG gebildet. Die ausgewiesene Verbindlichkeit betrifft zur Gänze die Körperschaftsteuer für 2020.

Folgende Bilanzpositionen entfallen auf verbundene Unternehmen:

Sonstige Forderungen (in EUR)	2020	2019
Acredia Services GmbH	2.648.842,15	2.292.352,65

Andere Verbindlichkeiten (in EUR)	2020	2019
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG	1.685.109,18	2.114.728,90
Acredia Services GmbH	7.764,04	1.589,90

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Gesamtrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo gliedern sich im Jahr 2020 wie dargestellt auf:

Gesamtrechnung (in EUR)	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungs - saldo*
Kreditversicherung	63.759.158,98	61.155.916,98	24.574.424,18	16.913.707,90	-8.798.737,65
Vertrauensschaden-versicherung	0,00	0,00	-9.473,24	0,00	-7.578,59
Direktes Geschäft	63.759.158,98	61.155.916,98	24.564.950,94	16.913.707,90	-8.806.316,24
Indirektes Geschäft	961.362,25	964.023,25	1.037.642,58	388.327,38	170.321,24
Summe 2020	64.720.521,23	62.119.940,23	25.602.593,52	17.302.035,28	-8.635.995,00
Summe 2019	71.066.811,60	70.236.530,60	27.057.207,99	18.869.468,49	-11.496.296,29

* Minus für Verluste aus Sicht der Gesellschaft

Gliederung nach geografischen Gebieten

Die verrechneten Prämien des direkten Geschäftes gliedern sich nach geografischen Gebieten wie folgt auf:

Gliederung nach geografischen Gebieten (in EUR)	2020	2019
Inland	**48.798.556,59**	**57.736.107,22**
EU-Mitgliedsstaaten	**13.582.626,93**	**11.222.246,41**
Drittstaaten	**1.377.975,46**	**1.318.162,93**
Gesamt	**63.759.158,98**	**70.276.516,56**

Verrechnung im indirekten Geschäft

Die Verrechnung im indirekten Geschäft erfolgt um ein Quartal zeitversetzt.

(17) Sonstige versicherungstechnische Erträge

Diese Position besteht im Wesentlichen aus verrechneten Prüfgebühren in Höhe von 121.366,40 EUR (2019: 838.174,60 EUR).

(18) Aufwendungen

In den Posten „Aufwendungen für Versicherungsfälle", „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb" und „Aufwendungen für Kapitalanlagen" sind enthalten:

(in EUR)	2020	2019
Gehälter einschließlich Provisionen Mitarbeiter	**13.397.742,21**	**13.309.350,24**
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	**184.119,63**	**926.459,99**
Aufwendungen für Altersversorgung	**719.036,11**	**676.633,79**
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	**3.318.313,44**	**3.299.065,19**
Sonstige Sozialaufwendungen	**265.240,76**	**359.236,39**
Summe	**17.884.452,15**	**18.570.745,60**
Davon an Acredia Services GmbH	**-4.290.801,13**	**-4.259.553,53**
Gesamt	**13.593.651,02**	**14.311.192,07**

Der gesamte Personalaufwand verteilt sich auf die Geschäftsaufbringung mit 3.780.102,00 EUR (2019: 3.994.332,10 EUR) und den Versicherungsbetrieb mit 9.813.549,02 (2019: 10.316.859,97 EUR). Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Berichtsjahr Provisionen für externe Provisionsempfänger in Höhe von 2.677.298,46 EUR (2019: 2.729.918,98 EUR) an. Die versicherungsmathematischen Gewinne werden mit 177.750,00 EUR (2019: 477.411,00 EUR versicherungsmathematische Verluste) in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und die versicherungsmathematischen Verluste mit 438.259,00 EUR in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen (2019: 302.296,00 EUR) erfolgswirksam erfasst.

(19) Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge

Die Erträge aus Kapitalanlagen setzen sich aus Beteiligungserträgen von der Acredia Services GmbH (= verbundenes Unternehmen) in Höhe von 2.633.623,47 EUR (2019: 2.272.923,05 EUR), Zinsen für sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 697.679,41 EUR (2019: 750.583,09 EUR), Zuschreibungen in Höhe von 18.340,00 EUR (2019: 21.805,00 EUR) und Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 9.355,00 EUR (2019: 49.440,00 EUR) zusammen.

(20) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen Aufwendungen für die Vermögensverwaltung in Höhe von 519.736,33 EUR (2019: 543.891,31 EUR), Abschreibungen von Kapitalanlagen von 0,00 EUR (2019: 51.290,00 EUR) und Zinsenaufwendungen von 95.058,96 EUR (2019: 50.355,12 EUR). Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 51.963,72 EUR (2019: 29.620,00 EUR) betreffen mit 41.143,72 EUR den Abgang der Beteiligung an der Acredia Services d.o.o. Belgrad - u likvidaciji (in Liquidation) wegen Liquidation.

(21) Steuern vom Einkommen

(in EUR)	2020	2019
Körperschaftsteuer Geschäftsjahr	**1.685.109,18**	**2.114.728,90**
Veränderung aktiver latenter Steuern	**216.797,01**	**-178.885,53**
Gesamt	**1.901.906,19**	**1.935.843,37**

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern gemäß § 198 Abs. 9 und 10 UGB in Höhe von 216.797,01 EUR aufgelöst. Die gesamte aktive Steuerabgrenzung unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 25 Prozent beträgt 4.122.831,12 EUR (2019: 4.339.628,13 EUR).

Sonstige Angaben

Das Grundkapital setzt sich aus 6.000 auf Namen lautenden Stückaktien zusammen und wird zur Gänze von der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG gehalten.

Die Gesellschaft steht mit der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, mit Sitz in 1010 Wien, Himmelpfortgasse 29, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis und gehört deren Konsolidierungskreis an. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG mittels Vollkonsolidierung einbezogen, der am Firmensitz der OeKB EH Beteiligungs- und Management AG hinterlegt ist.

Zwischen OeKB EH Beteiligungs- und Management AG als Gruppenträger und der Acredia Versicherung AG als Gruppenmitglied besteht seit dem Geschäftsjahr 2008 ein Gruppenbesteuerungsvertrag. Zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied werden positive wie auch negative Steuerumlagen für Einkommen im Sinne des § 9 Abs. 6 Z. 1 KStG verrechnet. Die Steuerumlage beträgt 25 Prozent des Einkommens im Sinne des § 9 Abs. 6 Z. 1 KStG des Gruppenmitgliedes. Soweit bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes negative zugerechnete Einkommen des Gruppenmitgliedes noch nicht verrechnet sind und soweit auch keine negative Steuerumlage geleistet wurde, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Steuerschlussausgleich) verpflichtet.

Die Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie die Aufstellung der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Kapitel „Organe der Gesellschaft" angeführt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug 193 Angestellte ohne Vorstand und ohne Mitarbeiter in Karenz (2019: 189 Angestellte).

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft ist Einzelabschlussprüfer der Acredia Versicherung AG. Im Geschäftsjahr 2020 wurde für die Abschlussprüfung ein Aufwand in Höhe von 118.552,40 EUR (2019: 122.150,00 EUR) erfasst.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt 903.155,74 EUR (2019: 1.603.093,78 EUR) entfielen im Geschäftsjahr 437.004,17 EUR (2019: 204.724,49 EUR) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG. Die Bruttobezüge einschließlich Prämien der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 768.457,53 EUR (2019: 805.247,98 EUR).

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen betragen im folgenden Geschäftsjahr 51.000,00 EUR (2019: 49.000,00 EUR) und in den folgenden fünf Jahren 270.000,00 EUR (2019: 260.000,00 EUR). Die Verpflichtungen aus Mietverträgen betragen im folgenden Geschäftsjahr 987.000,00 EUR (2019: 965.000,00 EUR) und in den folgenden fünf Jahren 5.090.000,00 EUR (2019: 4.982.000,00 EUR).

Die Aufsichtsratsvergütungen werden seit dem Geschäftsjahr 2009 ausschließlich an die OeKB EH Beteiligungs- und Management AG verrechnet.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse, die in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz berücksichtigt hätten werden müssen, eingetreten.

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn 2020 von 10.779.092,10 EUR wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 5.000.000,00 EUR (2019: 8.000.000,00 EUR), Vortrag auf neue Rechnung 5.779.092,10 EUR (2019: 2.521.754,35 EUR).

Wien, 12. Februar 2021

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2020 | Anlage 1 zum Anhang

Anschaffungs- und Herstellungskosten (in EUR)

	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.684.088,67	708.540,39	0,00	3.392.629,06
2. Geleistete Anzahlungen Software	1.050.551,15	842.185,20	694.955,26	1.197.781,09
	3.734.639,82	1.550.725,59	694.955,26	4.590.410,15
II. Sachanlagen:				
1. Investitionen in gemieteten Räumen	1.310.826,96	23.872,05	0,00	1.334.699,01
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.504.374,26	218.131,43	5.689,90	2.716.815,79
3. Geleistete Anzahlungen Betriebs und Geschäftsausstattung	44.125,01	0,00	0,00	44.125,01
	3.859.326,23	242.003,48	5.689,90	4.095.639,81

Kumulierte Abschreibungen (in EUR)

	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.489.641,67	254.448,39	0,00	1.744.090,06
2. Geleistete Anzahlungen Software	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.489.641,67	254.448,39	0,00	1.744.090,06
II. Sachanlagen:				
1. Investitionen in gemieteten Räumen	897.602,96	82.418,05	0,00	980.021,01
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.876.003,28	271.267,43	5.689,90	2.141.580,81
3. Geleistete Anzahlungen Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.773.606,24	353.685,48	5.689,90	3.121.601,82

Nettobuchwerte (in EUR)

	Stand 01.01.2020	Stand 31.12.2020
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:		
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.194.447,00	1.648.539,00
2. Geleistete Anzahlungen Software	1.050.551,15	1.197.781,09
	2.244.998,15	2.846.320,09
II. Sachanlagen:		
1. Investitionen in gemieteten Räumen	413.224,00	354.678,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	628.370,98	575.234,98
3. Geleistete Anzahlungen Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.125,01	44.125,01
	1.085.719,99	974.037,99

Beteiligungsliste | Anlage 2 zum Anhang

Die Gesellschaft hält an folgenden Unternehmen Beteiligungen (§ 189a Z 2 UGB):

	Kapitalanteil	Eigenkapital in EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres in EUR	Bilanzstichtag
Acredia Services GmbH	100 %	12.498.202,58	2.633.623,47	31.12.2020

Business Report 2020

Short Summary of the Financial Highlights and the Business Development in 2020

Non-binding translation, only the German version is legally binding

Report of the Supervisory Board

The Supervisory Board received regular detailed reports from the Management Board on the performance and financial position of Acredia Versicherung AG and its subsidiaries. Regular meetings and prompt oral and written reports from the Management Board enabled the Supervisory Board to fulfil the duties that are incumbent on it by virtue of the law and the company's Articles of Association.

Furthermore, the Supervisory Board was regularly informed by the Management Board about the impact of the COVID-19 pandemic on the society, the business model, value creation and the countermeasures introduced.

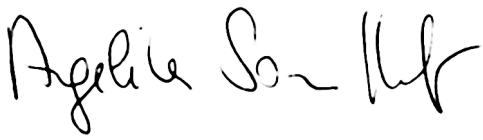
The duties of the audit committee pursuant to Section 123 (9) of the Austrian Insurance Supervision Act (VAG) are performed by the Supervisory Board pursuant to Section 123 (8) of the Austrian Insurance Supervision Act.

The accounts, annual financial statements for 2020 and the operating and financial review were audited by KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft and received an unqualified auditor's certificate. The Supervisory Board has approved the results of the audit.

We have examined the annual financial statements for the year to 31 December 2020, the operating and financial review, and the Management Board's proposal for the appropriation of profits. The above examination found no grounds for objections, including with respect to the satisfactory level of solvency of the company.

The Supervisory Board has approved the annual financial statements drawn up by the Management Board, which are thereby adopted under Section 96 (4) of the Austrian Stock Corporation Act. We support the Management Board's proposal for the appropriation of profits and recommend that it be approved by the General Meeting.

On behalf of the Supervisory Board



Angelika Sommer-Hemetsberger

Chairwoman

Vienna, March 2021

Management Report

Business development

The largest global economic crisis after the Second World War, triggered by the COVID-19 pandemic, also shaped ACREDIA's 2020 financial year. Apart from critical health and social developments, the Corona crisis also presented companies with new, previously unknown challenges: Supply chains and business processes were disrupted, confidence in state budgets and markets was affected and international trade was severely restricted.

As an insurer of receivables from the delivery of goods and services in B2B business nationally and abroad, we can make a significant contribution to stabilising the economy even in times of crisis. This requires selective assessment and intensive monitoring of the creditworthiness of the insured companies as well as differentiated risk measures.

An additional challenge for us in 2020 was the implementation of the new brand strategy, with which we simultaneously introduced a new, streamlined portfolio for insurance products. The standardisation of processes has brought advantages in contract processing for both our clients and ACREDIA in the current crisis situation.

Even in this particularly difficult situation, we want to live up to our mission "We make business safe" and encourage business action.

Both are more important now than ever before. Because we are experiencing a situation in which companies have to fight on many fronts. The health of employees is the top priority in every company. However, many protective measures have an impact on the productivity of the company, resulting in delivery problems and loss of sales. When opportunities for credits are difficult, the importance of supplier credits increases. It serves the seller as a means of promoting sales and its buyer as a means of financing its purchases.

Turnover development

Due to the difficult economic situation, combined with declining balance and turnover reports from our policyholders, ACREDIA's turnover development from the beginning of the Corona crisis was considerably below the previous year's result and thus also far below plan. Written premiums in the primary insurance segment were down 9.7 percent year-on-year to 63.5 million EUR.

The majority of this is accounted for by the Global Insurance (ACREDIA Global and ACREDIA Easy) and the Single Buyer Insurance (ACREDIA Single) including Top Up Cover (ACREDIA TopUp). The other premium income is divided between the products ACREDIA Project (insurance for individual deliveries and project business), ACREDIA Veto (preferential payment insurance), ACREDIA Select, ACREDIA ToGo and the cooperation agreement with the Euler Hermes World Agency.

At 64.7 million EUR, the total premium charged from direct and indirect business was 8.9 percent below the previous year.

After a good first quarter, Acredia Services GmbH also recorded a decline in demand for new credit limits during the rest of the year due to Corona. Viewed over the entire year 2020, the turnover from the company's main business, the checking and monitoring of the creditworthiness of companies, increased slightly compared to the previous year. The business field of debt collection also developed well.

New business

In view of the positive development in the first quarter, ACREDIA's new business (including contract extensions in existing business) for 2020 was significantly above the previous year, despite the economically negative impact of COVID-19. New business slumped after the start of the pandemic. Due to the considerable economic uncertainties, many prospective insurers are behaving cautiously.

Policy portfolio

As at 31/12/2020, the company had around 2,400 contracts in its portfolio. Although competition in the credit insurance industry and the cost pressure at our customers has intensified massively in recent years, ACREDIA's contract retention rate remains at a gratifyingly high level. Most of ACREDIA's clients were retained due to the good advice given by the account managers in the course of the introduction of the new brand strategy. Some large insurance contracts were converted into international programmes under the cooperation agreement with Euler Hermes World Agency.

Credit assessments

The number of credit limits fell to just under 182,000 due to the corona-related decline in demand and the more restrictive underwriting policy. At 25.3 billion EUR, the total exposure at the end of 2020 was significantly below the previous year. On the one hand, this development clearly reflects the economic slump and the difficult situation of the economy weakened by the COVID-19 pandemic. The unforeseeable consequences of the Corona crisis have made it necessary for us to critically review our credit limits. As a result, numerous credit limits for customers with below-average credit ratings were reduced.

Negotiations with the Republic of Austria on a so-called state support scheme for Austrian companies remained without result in 2020. The idea of the state support scheme was to avoid the need to reduce or cancel insurance sums by means of a guarantee from the federal government. ACREDIA withdrew from the talks at the end of 2020 because the measure would only have been valid for a very limited period of time and the planned execution would have involved a high administrative burden for both policyholders and ACREDIA.

Another reason for the reduction in total exposure is due to contract transfers to Euler Hermes World Agency and various adjustments.

However, it is very important to us to support our customers even in this exceptionally difficult situation by providing insurance cover in line with their needs and by actively managing portfolios together with our customers. In this context, our employees are in lively and active exchange and contact with the customers.

Indemnification payments

Effective losses in 2020 reached a level of 22,325,879.14 EUR, or 35.94 percent of earned premiums. This unexpectedly low level of claims is due to the national and international liquidity preservation and stabilization measures taken by governments. These measures, such as the

temporary suspension of the obligation to file for insolvency, have led to a noticeable decline in insolvencies in our clients' most important markets.

For 2021, we also expect an increase in insurance benefits as a result of the global rise in corporate insolvencies. We will therefore focus particularly on protecting our customers from major defaults and taking appropriate precautionary measures to contain the negative effects of late payments and insolvencies for our customers.

Outlook for 2021

ACREDIA immediately adjusted to COVID-19 in March 2020 and the entire staff was able to continue their activities while in home office. The impact of the Corona crisis will continue well into 2021. At the same time, however, we must prepare to return to normality.

The COVID-19 lockdown from spring 2020 put the already weakening global economy to the test. The short-term recovery in the summer months was wiped out by the renewed lockdowns in the 2nd half of the year. The feared rise in insolvencies has nevertheless been pushed back further. This development is mainly due to the government support measures in many countries. In individual countries, further adjustments to insolvency law are also being considered for 2021.

A catch-up effect in insolvencies is expected in the next two years. ACREDIA expects a significant increase in corporate insolvencies of 27 percent worldwide compared to 2019, with an increase of 23 percent forecast for Western Europe. The expected increase for North America is significantly higher at 57 percent, while insolvencies in the Asian region are expected to rise less sharply at plus 18 percent. Germany, the largest export market for Austrian companies, is well below the global average - as is Switzerland. Other large export markets, such as Italy, France and the USA, are above it. China, on the other hand, is far below this mark. For Austria, an increase in insolvencies of around 20 percent compared to 2019 is to be expected.

Among the most economically vulnerable sectors are those that depend heavily on international trade or are exposed to supply chain disruptions. Sectors such as automotive and metals were already significantly impacted by structural change prior to the Corona crisis. In addition, sectors such as non-food retail, services - especially accommodation and food services - and entertainment and culture have been very badly affected by the restrictions of the crisis.

These developments will require a more risk-conscious and selective approach by businesses. We are confident that this will again increase the demand for credit insurance and support through professional risk management. We are therefore cautiously optimistic about the development of turnover and also expect slight growth in turnover as the economy recovers in 2021.

As soon as the state supports end, an increased volume of insolvencies can be expected worldwide and thus also in Austria. ACREDIA is well prepared to protect its clients from losses. Economic developments are monitored very closely with a view to possible effects and prophylactic measures are taken. In this way ACREDIA can continue to provide its clients with risk-adequate cover.

In addition, it is an important concern for ACREDIA to also guarantee its employees as much security as possible in turbulent times. ACREDIA is also consistently guided by this principle in the design of its working conditions: when normality returns in the course of 2021, the company would like to offer its employees a flexible combination of teleworking and presence in the office.

Social responsibility (CSR), governance aspects and the sustainable safeguarding of an intact environment for the next generations have become even more of a focus for the company due to the Corona crisis. In 2021 ACREDIA will pay special attention to the topic of sustainability in order to make an appropriate contribution as an insurance company.

ACREDIA also expects the completion of an important IT project in 2021: After the core process "claims handling", the core process "offer/policy handling" will be converted to the new IT system "ACS". This means that two out of three core processes will soon be running on modern, web-based applications. The conversion of the third core process - risk underwriting - will then be started. ACREDIA thus keeps its finger on the pulse, is fit for the challenges of the future and can continue to serve its clients in the best possible way - and even more digitally.

Another focus in the new year will be to strengthen the ACREDIA brand externally and internally. Since personal and social contacts are the prerequisite for this, the effort and success will depend very much on the further course of the pandemic.

Result for the business year

Operating income for the financial year was 10,159,243.94 EUR. After tax the net income for the period was 8,257,337.75 EUR. There was no allocation to unappropriated reserves, resulting in a net profit for the year of 8,257,337.75 EUR.

Profit appropriation

The Management Board proposes to use the net profit for the financial year 2020 of 10,779,092.10 EUR as follows:

Distribution of a dividend of 5,000,000.00 EUR, with 5,779,092.10 EUR to be carried forward.

Other information

Oesterreichische Kontrollbank AG performs asset management and human resources services for the company. The necessary approvals for the outsourcing agreements were granted by the Austrian Financial Market Authority (FMA) in accordance with Section 109 of the Austrian Insurance Supervision Act (VAG).

Internal auditing was outsourced to the Vienna Insurance Group AG and reported to the FMA in accordance with Section 109 of VAG.

ACREDIA is a member of organisations including the Austrian Insurance Association (VVO) and the Restructuring and Turnaround Forum (ReTurn) and cooperates with the Know-Center.

Vienna, 12 February 2021

Annual Financial Statements

Balance Sheet

as at 31 December 2020

Assets	31.12.2020 in EUR	31.12.2019 in TEUR
A. Intangible assets	2,846,320.09	2,245
I. Other intangible assets	2,846,320.09	2,245
B. Investments	97,872,728.00	110,845
I. Investments in group undertakings Shares in related companies	150,000.00	639
II. Other financial investments		
1. Debt securities and other fixed-income securities	97,722,728.00	110,206
C. Accounts receivable	5,478,492.50	5,083
I. Accounts receivable arising out of direct insurance business from		
1. policyholders	1,448,310.76	1,831
2. intermediaries	1,519.31	3
II. Accounts receivable arising out of reinsurance operations	1,042,363.16	685
III. Other accounts receivable	2,986,299.27	2,564
D. Interest receivable pro rata	362,065.09	395
E. Other Assets	32,477,556.86	25,600
I. Rents and office equipment	974,037.99	1,086
II. cash at bank and in hand	25,773,518.87	15,259
III. Other	5,730,000.00	9,256
F. Prepayments and accrued income	641,403.77	697
G. Deferred taxes	4,122,831.12	4,340
Total Assets	143,801,397.43	149,205

Vienna, 12.02.2021

Liabilities		31.12.2020 in EUR	31.12.2019 in TEUR
A. Capital and reserves			
I. Subscribed capital		91,027,022.42	90,770
Nominal capital		6,000,000.00	6,000
II. Capital reserves			
1. Tied reserves		899,060.42	899
2. Non-tied reserves		46,906,318.43	46,906
III. Revenue reserves			
Voluntary reserves		25,012,204.89	25,012
IV. Risk provision		1,430,346.58	1,430
V. Net profit for the financial year, of which profit carried forward 2,521,754.35 EUR (2019: 2,512 TEUR)		10,779,092.10	10,522
B. Technical provisions for own account		29,812,846.31	31,792
I. Provision for unearned premiums		723,958.00	959
1. Gross amount	1,412,447.00		1,906
2. Reinsurers' share	-688,489.00		-947
II. Provision for outstanding claims		10,680,020.31	10,557
1. Gross amount	26,991,515.36		26,044
2. Reinsurers' share	-16,311,495.05		-15,487
III. Provision for premium refund		1,183,000.00	1,452
1. Gross amount	3,426,000.00		4,183
2. Reinsurers' share	-2,243,000.00		-2,731
IV. Equalization reserve		17,156,399.00	18,729
V. Other technical provisions		69,469.00	96
1. Gross amount	201,067.00		277
2. Reinsurers' share	-131,598.00		-181
C. Provisions for other risks and charges		15,221,966.48	16,799
I. Provisions for severance payments		6,621,568.00	6,567
II. Provisions for other pensions		3,178,355.00	2,829
III. Other provisions		5,422,043.48	7,403
D. Other liabilities		7,739,562.22	9,844
I. Accounts payable arising out of direct insurance business to		426,408.35	474
1. policyholders	426,408.35		474
II. Accounts payable arising out of reinsurance operations		3,946,939.54	5,166
III. Other		3,366,214.33	4,204
Total euqity and liabilties		143,801,397.43	149,205

Profit and Loss Account

for the year ended 31 December 2020

I. Technical account		31.12.2020 in EUR	31.12.2019 in TEUR
1. Earned premiums		21,195,878.13	23,934
a) Premiums written		22,044,431.13	24,208
aa) Gross amount	64,720,521.23		71,067
ab) Reinsurers' share	-42,676,090.10		-46,859
b) Change in premium deferrals		-848,553.00	-274
ba) Gross amount	-2,600,581.00		-830
bb) Reinsurers' share	1,752,028.00		556
2. Other technical income		159,863.67	863
3. Claims incurred		-10,578,765.28	-11,185
a) Claims paid		-10,455,290.29	-10,842
aa) Gross amount	-24,655,053.65		-25,296
ab) Reinsurers' share	14,199,763.36		14,454
b) Change in the provision for outstanding claims		-123,474.99	-343
ba) Gross amount	-947,539.87		-1,761
bb) Reinsurers' share	824,064.88		1,418
4. Expenses for premium refunds		-1,559,598.24	-1,843
a) Gross amount	-4,491,111.05		-5,309
b) Reinsurers' share	2,931,512.81		3,466
5. Operating expenses		-2,969,309.23	-3,401
a) Acquisition costs	-8,850,356.67		-9,571
b) Other operating expenses	-8,451,678.61		-9,298
c) Reinsurance commission and profit participation from ceded reinsurance	14,332,726.05		15,468
6. Other technical expenses		-353,215.98	-1,064
7. Change in the equalization reserve		1,572,152.00	221
8. Balance on the technical account for general business		7,467,005.07	7,526

II. Non-technical Account		31.12.2020 in EUR	31.12.2019 in TEUR
1. Balance on the technical account for general business		7,467,005.07	7,526
2. Investment income		3,358,997.88	3,095
a) Income from participating interests, Share derived from affiliated companies 2,633,623.47 EUR	2,633,623.47		2,273
b) Income from other investments	697,679.41		751
c) Income from write-ups	18,340.00		22
d) Gains on the realization of investments	9,355.00		49
3. Investment expenses and charges		-666,759.01	-675
a) Investment management expenses	-519,736.33		-544
b) Value adjustments on investments	0.00		-51
c) interests expense	-95,058.96		-50
d) Losses on the realization of investments	-51,963.72		-30
4. Profit or loss on ordinary activities before tax		10,159,243.94	9,945
5. Tax on profit or loss on ordinary activities		-1,901,906.19	-1,936
6. Surplus for the financial year		8,257,337.75	8,009
7. Net profit for the year		8,257,337.75	8,009
8. Retained profit brought forward from previous year		2,521,754.35	2,512
9. Net profit for the financial year		10,779,092.10	10,522

The Board of Management: Gudrun Meierschitz and Ludwig Mertes

Vienna, 12 February 2021

Medieninhaber,
Herausgeber und Verleger:

Acredia Versicherung AG

Himmelpfortgasse 29, 1010 Wien

office@acredia.at

www.acredia.at

Firmenbuchnummer: FN 59472 i

Acredia Versicherung AG, Himmelpfortgasse 29, 1010 Wien
T +43 (0)5 01 02-0, office@acredia.at, www.acredia.at

ACREDIA
MACHT MUT ZU HANDELN